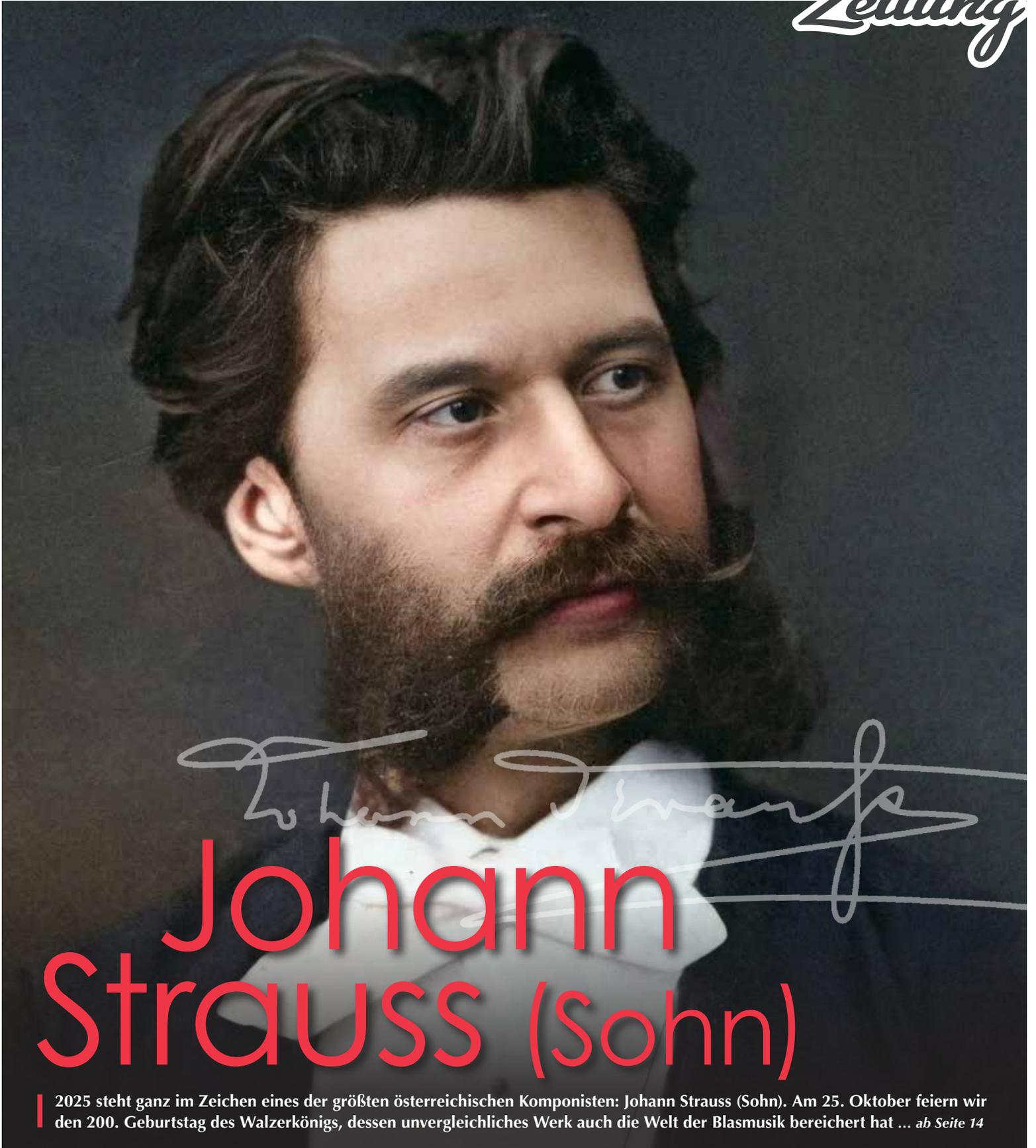


Nr. 1/2 – Jänner/Februar 2025

ÖSTERREICHISCHE
LA S M U S I K

Zeitung



Johann Strauss

**Johann
Strauss (sohn)**

2025 steht ganz im Zeichen eines der größten österreichischen Komponisten: Johann Strauss (Sohn). Am 25. Oktober feiern wir den 200. Geburtstag des Walzerkönigs, dessen unvergleichliches Werk auch die Welt der Blasmusik bereichert hat ... ab Seite 14

Fotos: tuba, GF, Adobe Stock

73. Jahrgang | Österreichische Post AG | MZ MZ0202034669M | tuba musikverlag gmbh, Steinmangenerstr. 187, A-7400 Oberwart

INHALT

FOTO DES MONATS

4 TMK Ramingstein

UNESCO

6 Wir sind immaterielles Kulturerbe!

8 DIMENSIONEN DES DIRIGIERENS

EHRENAMT

10 Weihnachtskonzert im Parlament

SPOTLIGHT CONDUCTING

11 Bozner Dirigentenforum 2025

12 HOLZ KLINGT GUT 2.0!

JOHANN STRAUSS (SOHN)

14 Leben und Wirken

18 Der Marschkomponist

20 Wiener Musik

INSTRUMENTENPFLEGE

22 Klarinette

STACCATO

24 Interview mit Stefan Potzmann

HEIMAT BIST DU GROSSER TÖNE

26 Markus Adam

WIR TRAUERN

27 Helmut Mayerl †

VERA*

28 Vertrauensstelle im Bereich Kunst und Kultur

KOMPOSITIONSWETTBEWERB

29 Konzertwalzer in der Wiener Tradition

JUGENDCORNER

30 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

34 Burgenland

46 Steiermark

37 Kärnten

48 Tirol

38 Niederösterreich

50 Vorarlberg

41 Oberösterreich

51 Wien

43 Salzburg

BLICK ZUM NACHBARN

53 Liechtenstein

54 Südtirol

NACHSPIEL

53 Impressum





Foto: K. Morgenstern

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein neues Jahr, ein neues Glück, viele neue Chancen. Mit dieser ersten Ausgabe möchte ich Sie im Jahr 2025 begrüßen und mich von ganzem Herzen bei Ihnen bedanken, dass Sie uns die Treue halten.

2025 steht ganz im Zeichen eines der größten österreichischen Komponisten: Johann Strauss (Sohn). Der „Walzerkönig“, wie er gerne auch genannt wird, wurde am 25. Oktober 1825 in Wien geboren. Somit feiern wir heuer seinen 200. Geburtstag. In ganz Österreich wird es über das Jahr hinweg unzählige Veranstaltungen geben, die sich diesem besonderen Jubiläum widmen. Auch der ÖBV hat zum Beispiel einen Kompositionswettbewerb für einen Walzer in der Wiener Tradition ausgeschrieben.

So ist es auch logisch, dass sich die erste Ausgabe der ÖBZ im neuen Jahr auch mit dem Leben und dem Wirken von Johann Strauss (Sohn) befasst. Auch widmet sich dieses Heft vor allem seinen Märschen und der für ihn so typischen Wiener Musik, die eine ganz besondere Musikalität erfordert.

Außerdem gibt es wieder zahlreiche Informationen aus der bunten Welt der heimischen Blasmusik. Unter anderem starten wir heuer eine neue Reihe, die sich der Instrumentenpflege widmet. In jeder Ausgabe werden die Wartung und die Pflege eines anderen Instruments beschrieben.

Ich hoffe, dass Sie uns auch 2025 die Treue halten!

Viel Spaß beim Lesen

Rainer Schabereiter
Chefredakteur





JUCHHE

Erstmals haben wir Musikkapellen über Social Media dazu aufgefordert, uns ihr liebstes Winterfoto mit Blasmusikbezug zu schicken. Die Idee war ein voller Erfolg, wie das Foto der TMK Ramingstein aus Salzburg eindeutig beweist. Blasmusik im Schnee macht gleich doppelt so viel Spaß!



Foto: Fotoclub Kirchheim Wiesner Rudolf

Wir sind immaterielles Kulturerbe!

Am 6. Dezember 2024 wurde im Rahmen eines Festakts im Schloss Zell an der Pram (OÖ) die Klang- und Spieltradition österreichischer Blasmusikkapellen von der österreichischen UNESCO-Kommission offiziell in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Diese Aufnahme kann als Meilenstein in der Entwicklung der heimischen Blasmusik betrachtet werden, wurde doch die Arbeit unserer Musikkapellen von offizieller Seite als schützens- und bewahrenswert eingestuft. Immaterielles Kulturerbe bedeutet nicht, dass wir uns nicht weiterentwickeln dürfen. Weiterentwicklung wird sogar ausdrücklich gefordert.

Das Element baut auf drei Säulen auf, die miteinander verbunden sind. Die typisch österreichische Klangtradition hört man an der Melodieführung im weitmensurierten Blech und an hei-

mischen Kompositionen, die sich von denen aus anderen Ländern unterscheiden. Eng damit ist die Spieltradition verbunden. Denn nur in österreichischen Musikkapellen marschieren Tenorhorn, Flügelhörner und Klarinetten in der ersten Reihe, was uns einzigartig macht – und das in regional verwurzelten Trachten und Uniformen. Dazu gehören auch Stabführerinnen und Stabführer, Marketenderinnen und Marketender.

Als dritter Punkt gilt die soziale Verantwortung, die heimische Musikkapellen übernehmen. Junge Menschen reifen

bei uns zu demokratiebewussten, toleranten, hilfsbereiten und starken Persönlichkeiten heran. Es geht schlicht und einfach um das Miteinander unter dem Dach der Blasmusik.

Für uns Musikerinnen und Musiker ist das alles selbstverständlich, auch dass wir im Schnitt rund um die 200 Stunden pro Jahr alleine für Proben und Auftritte aufwenden – kostenlos, ohne Fahrtzeiten und das Üben zu Hause. Doch so selbstverständlich ist das nicht. Damit wir weiterhin in dieser Qualität arbeiten können, müssen wir bestmöglich von der öffentlichen Hand unterstützt werden.

Jede einzelne Musikkapelle ist immaterielles Kulturerbe. Jede Gemeinde mit einer Musikkapelle darf stolz darauf sein, ein Teil dieses auserwählten Kreises zu sein. Damit geht jedoch die Verantwortung einher, alles dafür zu tun, dass Blasmusik in ihrer Arbeit bestmöglich unterstützt wird.

Danke für alles, was ihr für unsere Blasmusik leistet. Wir sind ein lebendiger Kulturträger mit einer großen sozialen Verantwortung. Seid stolz darauf und zeigt das auch!

Rainer Schabereiter ■



FivElements verliehen dem Festakt einen blasmusikalischen Rahmen.

Foto: Fotoclub Kirchheim Hartl Hans



Österreichisches
**BLAS
MUSIK
FORUM**

**ÖSTERREICHISCHES
BLASMUSIKFORUM 2025**

SO., 13. – MI., 16. APRIL
CARINTHISCHE MUSIKAKADEMIE
STIFT OSSIACH (KÄRNTEN)

**Dirigieren oder
dirigiert werden!?**

Mit Gregor Kovačič, Johann Mösenbichler,
Ernst Hutter, Gerald Oswald, Thomas Doss und
weiteren Fachleuten aus der Musikszene.

**Sichere dir gleich deine Teilnahme
(passiv oder als Orchestermitglied)
beim Österreichischen Blasmusikforum 2025**

Detaillierte Informationen
und Anmeldung:



Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal



www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 07752/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

SO 13. BIS MI 16. APRIL 2025

CARINTHISCHE MUSIKAKADEMIE STIFT OSSIACH (KÄRNTEN)

Dimensionen
des Dirigierens

Workshops

Netzwerk
Juror:innen

Österreichisches

**BLAS
MUSIK
FORUM**

DIMENSIONEN DES DIRIGIERENS

Der Österreichische Blasmusikverband (ÖBV) veranstaltet von 13. bis 16. April 2025 in der CMA Stift Ossiach das Österreichische Blasmusikforum. Das umfangreiche Angebot beinhaltet einen aktiven fachlichen Austausch, praxisnahe Orchesterarbeit für alle Stufen – vom Jugendorchester bis hin zur Höchststufe – Workshops sowie ein Netzwerk für Jurorinnen und Juroren im Bereich „Musik in Bewegung“.

Für den Zeitraum des Blasmusikforums wird es einen Praxisworkshop für alle geben, die sich praxisbezogen im Dirigieren weiterbilden möchten. Hierbei wird Prof. Johann Mösenbichler aktiv mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern arbeiten.

Dimensionen des Dirigierens wird im Jahr 2025 in Kooperation mit der Mid Europe Schladming und zeitlich in drei Phasen durchgeführt.

Phase 1 (Blasmusikforum Ossiach):

- Drei Tage Praxisarbeit mit dem Referenten
(Arbeit mit Korrepetition und dem Teilnehmenden-Orchester der Stufe C/D)
- Kennenlernen neuer Literatur und Umgang mit Transkriptionen
- Hands-on-Erlernen unterschiedlicher Probetechniken
- Möglichkeit der Teilnahme an allen weiteren Seminarinhalten des Österreichischen Blasmusikforums
- Networking und Weiterbildung mit Gleichgesinnten
- Freude und Spaß!

Phase 2 (Probenhospitation bei einem Berufsblasorchester):

- Probenhospitation nach Terminvereinbarung

Phase 3 (Mid Europe Schladming | 07. – 11. Juli 2025):

- Aktive Arbeit mit Orchester im Rahmen des Meisterkurses der Mid Europe
(in Kooperation mit dem ÖBV)

Interessierte Dirigentinnen und Dirigenten bewerben sich über das Online-Anmeldeformular direkt beim ÖBV und geben folgende Punkte in ihrer Bewerbung an:

- Ausbildung und künstlerischer Lebenslauf
- Referenzen und repräsentative Werke, die bereits dirigiert wurden
- Motivationsschreiben
- Videoausschnitt (zwei unterschiedliche Werke, je ca. 1 Minute)

Anmeldeformular: <https://forms.office.com/e/NMbEwg9PND>



Anmeldeformular

Die Auswahl der Dirigentinnen und der Dirigenten erfolgt durch den ÖBV. Es werden maximal vier für die Teilnahme zugelassen. Die Literatur für **Dimensionen des Dirigierens** wird nach der Auswahl der Teilnehmerinnen und der Teilnehmer festgelegt.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Verfügbarkeit und Anwesenheit an allen drei Phasen

Kurskosten:

Phase 1 und 2: 300 Euro
Phase 3: 250 Euro (Sonderpreis)

Unterkunft und Verpflegung:

Muss selbst organisiert werden.

Anmeldeschluss:

15. Februar 2025





Prof. Johann Mösenbichler

Seit 2006 ist Prof. Johann Mösenbichler Chefdirigent des Polizeiorchesters Bayern und Professor für Dirigieren an der Anton-Bruckner-Privatuniversität in Linz. Davor war er Lehrbeauftragter an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. 1997 wurde er zum Direktoriumsmitglied der MID EUROPE ernannt. Seit dem Jahr 2000 obliegt ihm ihre künstlerisch-wissenschaftliche Leitung. Seine Aktivitäten in diesem Bereich wurden bereits mit vielen Preisen ausgezeichnet. Seine Tätigkeit als Gastdirigent, Vortrags- bzw. Lehrbeauftragter und Juror führten ihn bereits nach Asien, USA sowie in zahlreiche Länder Europas. 2018 wurde ihm der Titel „Generalmusikdirektor der Bayerischen Polizei“ verliehen. 2023 erhielt er das Goldene Verdienstkreuz des ÖBV.

Der Kurs „Dimensionen des Dirigierens“ ist in das Angebot des Blasmusikforums 2025 eingebettet.

DAS ERWARTET EUCH BEIM BLASMUSIKFORUM 2025

- Eröffnungsreferat und Diskussion zum Themenschwerpunkt „Dirigieren oder dirigiert werden!?“
- Klangvolle Kommunikation:
Orchesterarbeit zum Themenschwerpunkt „Dirigieren oder dirigiert werden!?“
- Jugendblasorchester: Literatur, Methoden und der Weg zum Musikverein
- Literaturerarbeitung und -vorstellung in den Stufen J, A bis D/E
- Werke der großen Meister: Transkriptionen für Blasorchester
- Brass Bands: Einblicke in Aufbau, Klang, Struktur und Stil
- Österreichische Musiktradition: Polka, Walzer, Marsch im Fokus
- Hervorragende Referenten (Auszug): Gregor Kovačič, Johann Mösenbichler, Gerald Oswald, Ernst Hutter, Thomas Doss, Günther Reisegger



Alle Informationen gibt es hier:

<https://www.blasmusik.at/musik/aus-und-weiterbildung/osterreichisches-blasmusikforum>



Mit Unterstützung von

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



BUFFET CRAMPON
buffetcrampongroupp.com



Weihnachtskonzert im Parlament

Am 17. Dezember tauchte ein Blasorchester des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes unter der Leitung von Hermann Pumberger den altehrwürdigen Bundesversammlungssaal im Parlament in eine vorweihnachtliche Klangwolke. Das „Weihnachtskonzert im Zeichen des Ehrenamts erlebte seine zweite Auflage

Bereits zum zweiten Mal luden die beiden Präsidenten des Nationalrats und des Bundesrats zum Weihnachtskonzert im Zeichen des Ehrenamts. Mit diesem Konzert in einer einzigartigen Ambiente – natürlich bei freiem Eintritt – wollte man das Ehrenamt in das demokratische Herz der Republik einladen, hob Nationalratspräsident Walter Rosenkranz bei seiner Begrüßung den Sinn dieser Veranstaltung hervor.

Jede zweite Österreicherin bzw. jeder zweite Österreicher ab 16 Jahren leistet freiwillige und unentgeltliche Arbeit in den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen – von der Freiwilligen Feuerwehr über Kulturverei-

ne, Rettungsdienste bis hin zu Pflegeeinrichtungen. Die Musik und das Miteinander stehen in der Blasmusik an erster Stelle. Das Ehrenamt ist somit ein wichtiger Bestandteil unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens, welcher auch künftig tatkräftig zu unterstützen ist.

Genau das bewies ein hervorragendes Auswahlorchester des Oberösterreichischen Blasmusikverbandes unter der musikalischen Leitung seines Präsidenten Hermann Pumberger nur allzu deutlich. Mit dem Konzertprogramm unterstrichen die exzellenten Musikerinnen und Musiker die schier grenzenlose Bandbreite der Blasmusik. Vom Walzer „Hereinspaziert“ von

Carl Michael Ziehrer über „Somewhere in My Memory“ von John Williams bis hin zu unterschiedlichen Weihnachtsliedern wurde alles geboten. Als Solisten begeisterten Peter Rohrsdorfer am Saxophon und Daniel Raab an der Steirischen Harmonika das Publikum; einige Stücke wurden mit großartiger Unterstützung des Kinderchors „MeKs“ aus Haag am Hausruck vorgetragen. Alle im Publikum erlebten ihren persönlichen Gänsehautmoment an diesem einzigartigen Abend.

Blasmusik kann so viel – und vermutlich noch viel mehr. Danke an die Mitglieder des Orchesters sowie an die Sängerinnen und die Sänger. ■



Foto: Parlamentsdirektion/Ulrike Wieser

Bozner Dirigentenforum 2025

Unter dem Titel „Spotlight Conducting“ werden von 11. bis zum 15. Februar 2025 das Dirigieren im Allgemeinen sowie die Dirigentinnen und die Dirigenten im Besonderen in das Scheinwerferlicht gestellt. In der Zusammenarbeit des Bozner Musikonservatoriums „Claudio Monteverdi“ mit dem Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM) werden unter anderem interessante Konzerte, innovative Workshops, inspirierende Masterclasses, Impulsvorträge, Diskussionen und Netzwerkmöglichkeiten angeboten.

„Die Teilnehmer entdecken die Kunst des Dirigierens, stellen Fragen und suchen gemeinsam nach Antworten“, erklärt Thomas Ludescher. Fünf Tage lang stehen interessante Konzerte und viele weitere interessante Aus- bzw. Weiterbildungsformate auf dem Programm. Ludeschers Kernkompetenz liegt im Bereich der Bläserorchester, sei es künstlerisch, pädagogisch oder organisatorisch. Er sucht dabei gezielt die Zusammenarbeit mit anderen Künsten wie Schauspiel, Stimme, Licht, Video und Tanz. Der praxisnahe Unterricht und die Arbeit vor Ort mit einem Orchester zählen zu den Markenzeichen seines Unterrichts.



Künstlerischer Leiter des Dirigentenforums
Thomas Ludescher

Save the Date
Spotlight Conducting
11. – 15.02.2025



Spotlight Conducting:
Bozner Dirigentenforum 2025

Themenbereiche und Referenten:

- MASTERCLASS DIRIGIEREN
mit Laszlo Marosi
- KONZERTDRAMATURGIE
- ORCHESTERENTWICKLUNG

Merkmale und Entwicklungsmöglichkeiten, Probe, Literatur und Übungen mit: MK Hafling, Kpm. Martin Wieser (Stufe A/B), MK St. Lorenzen, Kpm. Jakob Augschöll (Stufe C), BK Gries, Kpm. Samuel Oberegger (Stufe D). Zusätzlich steht als Kursorchester auch die Militärmusik Niederösterreich unter Oberst Adolf Obendrauf zur Verfügung, mit der das Bozner Konservatorium eine engere Zusammenarbeit eingegangen ist.

DIE ÄSTHETIK BEIM KOMPONIEREN

mit folgenden Referentinnen und Referenten: Eduard Demetz, Manuela Kerer, Hannes Kerschbaumer, Markus de Prosperis, Damien Sagrillo, Studierende des Studienganges Bläserorchesterleitung, Next-Generation-Komponisten: unter anderem Tobias Psailer, Jakob Augschöll, Daniel Muck, Andreas Ziegelböck.

Teilnahmegebühren:

Masterclass – 300 Euro
Passive Teilnahme – 50 Euro (pauschal für die ganze Woche)

Detaillierte Informationen zu Zeitplan, Anmeldung und Referenten sind auf der Homepage des VSM (vsm.bz.it) und des künstlerischen Leiters Thomas Ludescher (ludescher.com) verfügbar.

VON DER DIRIGENTEN-WERKSTATT ZUM DIRIGENTENFORUM

Im Austausch mit Thomas Ludescher hat sich herausgestellt, dass der Verband auf der einen Seite und der Studiengang für Bläserorchesterleitung auf der anderen grundsätzlich die gleichen Ziele verfolgen. Ludescher wollte ein mehrtägiges Forum am Konservatorium einrichten. Wir wollten unserer jährlichen Dirigenten-Werkstatt eine größere Plattform bieten. Damit war die Idee zum Bozner Dirigentenforum geboren.



VSM-Kapellmeister
Meinhard Windisch

Meinhard Windisch ■



Dass Holz gut klingt und in seiner Vielseitigkeit zum außergewöhnlichen Ensemble- bzw. Blasorchesterklang beiträgt, ist bestens bekannt. Die Österreichische Blasmusikjugend führt in Kooperation mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft den Musikwettbewerb „HOLZ klingt GUT 2.0!“ durch, der sich an alle richtet, die musikalische Beiträge rund um das Thema Holz und Wald in Form von Kompositionen oder Bearbeitungen einreichen wollen.

Mit neuer Art, nämlich durch einen österreichweiten Musikwettbewerb, wird auf den nachwachsenden Rohstoff Holz, aus österreichischen Wäldern, zur Herstellung von Holzmusikinstrumenten aufmerksam gemacht. Unter dem Slogan „HOLZ klingt GUT 2.0!“ wird in Kooperation mit dem Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft dieser Musikwettbewerb gestartet.

Alle Musikerinnen und Musiker der Österreichischen Blasmusikjugend sind eingeladen, Musikwerke zum Motto „Holz klingt gut“ zu komponieren, arrangieren und produzieren.

Die Finalveranstaltung der besten Einreichungen findet am 25. Oktober 2025 im Brucknerhaus Linz statt. Eine prominente Jury, aber auch das Publikum bestimmt den Siegertitel. Von allen Werken der Finalteilnehmer wird es Audio- und Videomitschnitte sowie einen redaktionellen TV-Beitrag geben. Darüber hinaus gibt es attraktive Preise zu gewinnen.

Christian Kolonovits (Komponist, Arrangeur, Dirigent, Musikproduzent): *„Ich klopfe seit vielen Jahren tagtäglich auf unterschiedliches Holz und lasse mich inspirieren und verführen. Keines meiner Hölzer möchte ich missen. Denn jedes klingt speziell, hat seine eigene Geschichte und birgt sein eigenes Geheimnis!“*

Teilnahmebedingungen

1. Das Thema Holz (und Wald) muss sich im Titel des gespielten Werkes und/oder in der Besetzung widerspiegeln.
2. Spieldauer: 3 – 5 Minuten
3. Anzahl der Ensemblemitglieder: frei wählbar
4. Musikerinnen und Musiker jeden Alters willkommen

Einreichung

Nehmt euer Werk auf Video auf und reicht es unter folgendem Link ein:
<https://forms.office.com/e/10r3TPMz4Z>

Einsendeschluss: 31. Mai 2025.



Anmeldeformular

Preise

Die besten und kreativsten Einsendungen qualifizieren sich für das Finale. Sie werden im Rahmen des Jugendblasorchesterwettbewerbs am 25. Oktober 2025 im Linzer Brucknerhaus präsentiert. Auf die drei erstplatzierten Beiträge warten attraktive Sach- und Geldpreise sowie eine exklusive Siegertrophäe. Zudem werden die besten Werke auf dem Album „HOLZ klingt GUT 2.0!“ veröffentlicht und auf bekannten Streaming-Plattformen online verfügbar gemacht.

Mehr Infos: www.blasmusikjugend.at/jugend/musikprojekte/holz-klingt-gut-2-0

Der Klang des Holzes – Botschafter zwischen Wald und Menschen



Foto: Rene Hemerka

DI Dr. Georg Rappold, MBA

Holz spielt nicht nur als Bau-, Werk- und Energiestoff, sondern auch in Form von Musikinstrumenten eine bedeutende Rolle für uns Menschen. Verbaut in Musikinstrumenten, ist Holz tief in unserer Kunst und Kultur verwurzelt. Die Seele des Waldes, die in jedem Holzinstrument steckt, wird durch den Klang lebendig und berührt die Menschen auf besondere Weise.

Musikinstrumente aus Holz wie Klarinetten, Oboen, Cellos, Geigen, Gitarren oder Klaviere sind nicht nur Werkzeuge der Musik, sondern auch Botschafter der Emotionen und der Geschichten. Der Klang von Holz hat die Kraft, uns zu verbinden, Erinnerungen zu wecken und Gefühle auszudrücken. So wird Holz zu einem Medium, das über seine physische Form hinausgeht und uns in die Tiefen der menschlichen Erfahrung eintauchen lässt. Auf diese Weise wird Holz nicht nur zum Träger von Musik, sondern auch zu einem wichtigen Teil unserer kulturellen Identität und unseres emotionalen Lebens. Holz enthält aber auch eine weitere Botschaft, die gehört werden möchte. Nämlich die der vielen Waldbesitzerinnen bzw. Waldbesitzer, die unseren Wald nachhaltig bewirtschaften und so dazu beitragen, dass wir gesunde und widerstandsfähige Wälder haben.

Um die Musik als wunderbares Kommunikationsmittel zwischen Wald und den Menschen in das Zentrum zu stellen, unterstützt die österreichische Holzinitiative des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft den Musikwettbewerb „HOLZ klingt GUT 2.0!“. Mit ihren Werken werden die Musikerinnen und die Musiker zu inspirierenden Botschaftern des Waldes und des Holzes. Mit Vorfreude auf das Finale am 25. Oktober in Linz wünsche ich ihnen frohes Schaffen.

DI Dr. Georg Rappold, MBA

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
Sektion III – Forstwirtschaft und Regionen
Abt. III/5 – Holzpolitik, Bioökonomie und Innovation
Abteilungsleiter

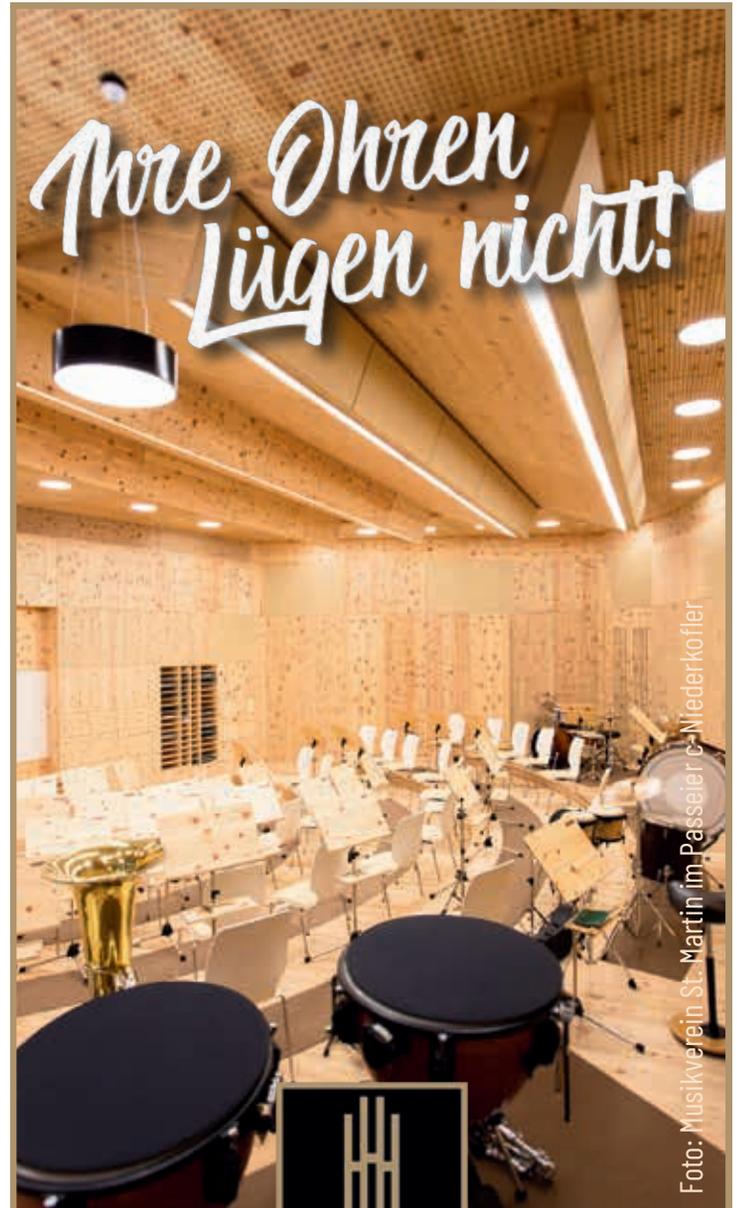


Foto: Musikverein St. Martin im Passeier c-Niederkofler



HUTTER ACUSTIX

RAUMAKUSTIK FÜR MUSIKSÄLE & BÜHNEN

Ob Konzert oder Probespiel – wir schenken jedem Raum
musikalische Harmonie. Mit System. Aus einer Hand.
Direkt vom Familientischler. Seit vielen Jahrzehnten.

Weil's mehr als *nur gut* klingen soll.

HUTTERACUSTIX.COM



200. Geburtstag von Johann Strauss (Sohn)

Am 25. Oktober 2025 jährt sich zum 200. Mal der Geburtstag des populären Walzerkönigs, dessen Schaffen auch für die Blasmusik große Bedeutung hat. Sein Urgroßneffe Dr. Eduard Strauss legt übrigens Wert auf die Feststellung, dass sich die Familie korrekt „Strauss“ und nicht „Strauß“ schreibt.

Da Johann Strauss (Vater) die Familie verlassen und eine Lebensgemeinschaft mit der Modistin Emile Trampusch gebildet hatte, zog die Mutter Anna (geborene Streim) den jungen „Jean“ alleine auf und ermöglichte ihm – gegen den Willen des Vaters – eine gute Musikausbildung. 1844 debütierte Strauss (Sohn) mit einem eigenen Orchester im Casino Dommayer in Hietzing. Er wurde bald ein ernsthafter Konkurrent seines Vaters und übernahm 1849, nach dem Tod des Vaters, auch die Musiker seiner Kapelle.

Viel beschäftigte Strauss-Kapelle

Von nun an entwickelte sich eine regelrechte Hetzjagd zwischen Ballsälen, Soiréen und Serenaden. Die Strauss-Kapelle, die später auch von den jüngeren Brüdern Josef und Eduard bis zur Auflösung 1901 geleitet wurde, war äußerst viel beschäftigt. Bis zu vier Bälle wurden zeitgleich in Wien mit vier Orchestern absolviert. Johann Strauss fuhr mit dem Fiaker zwischen den Veranstaltungsorten hin und her und dirigierte jeweils eine Widmungskomposition.

Gespielt wurden bei den Bällen vor allem Walzer, Polka française, Polka Mazur(ka) und Polka schnell bzw. Galopp – und zwar ausschließlich Kompositionen von den Mitgliedern der Strauss-Familie. Diese Werke führte man auch in den zahlreichen Konzerten auf, ergänzt durch Werke der Bühnenliteratur wie Opern- oder Operettenouvertüren. Die Strauss-Familie beschäftigte mit dem Schriftsteller Jacques Kowy sogar einen Titelerfinder für ihre Kompositionen.



Johann Strauss (Sohn) mit seiner Kapelle beim Hofball in Wien, 1843 (Bild von Theo Zasche)

Aus Nachlässen von Militärkapellmeistern wissen wir, dass praktisch die gesamte (!) Tanzmusikproduktion von Johann Strauss (Sohn) und seinen Brüdern für ihre eigenen Konzerte arrangiert wurde, nicht nur das: Viele Militärkapellmeister schrieben unzählige Walzer und Polkas im Stil der Strauss-Familie, oft ein Vielfaches, was sie an Märschen komponierten.

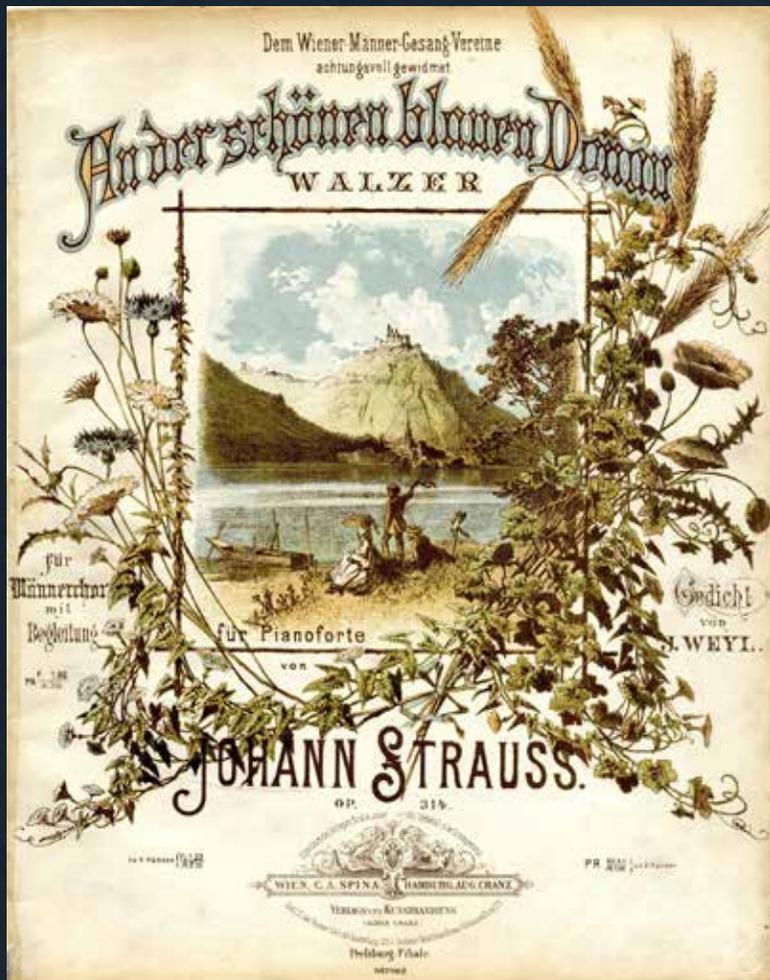
Im Lauf des 19. Jahrhunderts bildete sich in den Städten der Donaumonarchie, besonders in der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, eine spezielle Form der Unterhaltungskultur aus. Die Konzerte der Strauss-Kapelle waren mit ihrer charakteristischen Werkfolge auch beispielgebend für die Auftritte von Militär- und Zivilkapellen.

Zahlreiche Reisen in europäische Städte und die USA

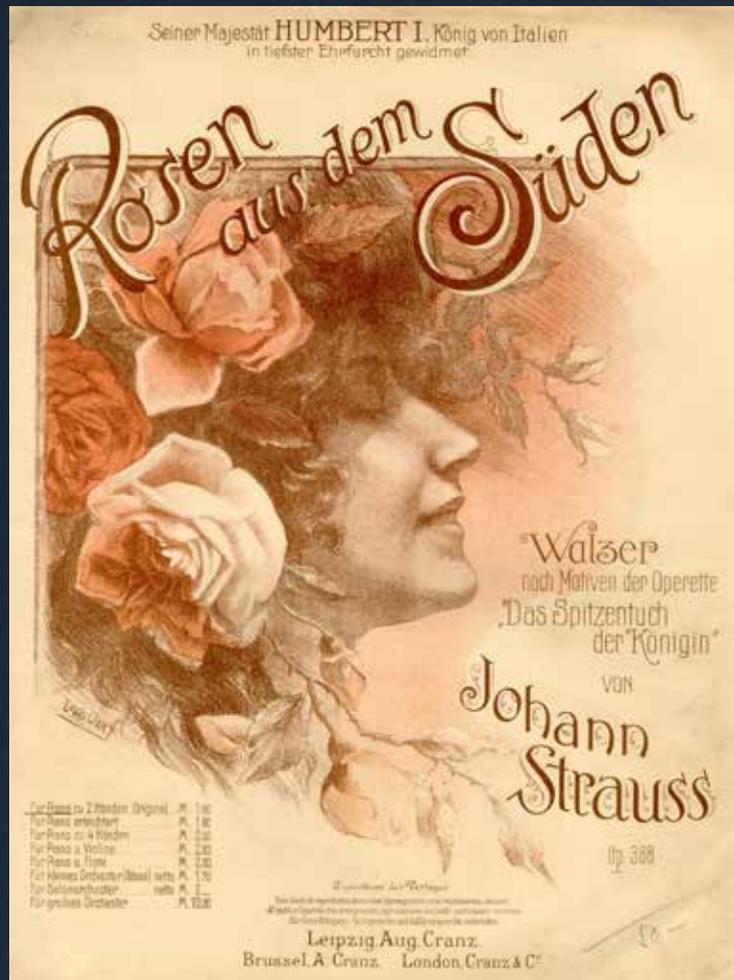
Johann Strauss trat nicht nur in Wien, sondern auch in zahlreichen europäischen Städten und sogar in den USA auf. In den Sommersaisonen 1856 bis 1865 und 1869 nahm er außerdem ein äußerst lukratives Angebot der russischen Eisenbahngesellschaft „Zarskoje Selo“ an und spielte Konzerte in Pawlowsk bei St. Petersburg.

1863 wurde Johann Strauss k. k. Hofballmusikdirektor. Er leitete bis 1871 alle Hofbälle. Im selben Jahr ließ er sich von den Verpflichtungen entbinden. Danach übernahm sein Bruder Eduard diese Funktion.

Weiterlesen →



Titelblatt der Klavierausgabe des Walzers „An der schönen blauen Donau“ (Archiv Prof. Walter Schwanzer)



Titelblatt des Walzers „Rosen aus dem Süden“

„Donauwalzer“ als heimliche Nationalhymne

Unter seinen fast 500 Opusnummern ist der Walzer „An der schönen blauen Donau“ (op. 314) sicherlich die populärste Komposition von Strauss. Er wurde 1867 für eine Faschingsliedertafel des – noch heute bestehenden – Wiener Männergesang-Vereines geschrieben und gilt als heimliche Nationalhymne. Uraufgeführt wurde er aber nicht – wie manchmal behauptet wird – von den Wiener Philharmonikern, sondern von der Musikkapelle des Infanterie-Regiments Nr. 42.

Erfolgreichste Operette: „Die Fledermaus“

Ab 1871 schuf Johann Strauss 17 Bühnenwerke, darunter 15 Operetten. Sein erfolgreichstes Werk, die 1874 erstmals gespielte „Fledermaus“, gilt heute als die am häufigsten aufgeführ-

te Operette der Welt. Sie wird zu Silvester immer in der Wiener Staatsoper und in anderen Konzerthäusern auf das Programm gesetzt. Beliebt sind auch seine Operetten „Eine Nacht in Venedig“ (1883) und „Der Zigeunerbaron“ (1885).

Johann Strauss (Sohn) war dreimal verheiratet, mit Henriette („Jetty“) Treffz, Angelika („Lili“) Dittrich und Adele Deutsch, verwitwete Strauss (zufällige Namensgleichheit). Nachdem seine erste Frau verstorben war und ihn die zweite verlassen hatte, musste er für die dritte Ehe sogar zum evangelisch-lutherischen Glauben übertreten und die Staatsbürgerschaft von Sachsen-Coburg-Gotha annehmen. Er hinterließ keine Nachkommen.

Johann Strauss (Sohn) starb am 3. Juni 1899 in Wien an einer Lungenentzündung. Um das Erbe des Walzerkönigs

kümmern sich das Wiener Institut für Strauss-Forschung und zahlreiche Johann-Strauss-Gesellschaften, unter anderem in Österreich, Deutschland, Großbritannien und Schweden.

Zahlreiche Ausstellungen

Anlässlich des Jubiläumsjahres gibt es zahlreiche Ausstellungen, darunter im House of Strauss im originalgetreu renovierten Casino Zögernitz in Wien – einer der wenigen noch erhaltenen Veranstaltungsorte, in denen Johann Strauss (Sohn) musiziert hat. Einen Überblick über die Jubiläumsfeierlichkeiten bietet:

www.johannstrauss2025.at

Friedrich Anzenberger ■



Wer ein Konzert mit „originalem“ Programm wie die Strauss-Kapelle gestalten möchte, sei auf folgenden Beitrag mit Beispielprogrammen verwiesen: anzenberger.info/strauss-konzerte



Titelblatt der „Tritsch-Tratsch-Polka“



Plakat der Uraufführung der Operette „Die Fledermaus“

ORF

Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag, jeweils 20.30 – 21.00 Uhr:
„Für Freunde der Blasmusik“, Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ – Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr, das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich – jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Martina Kohlmann und Hermann Pumberger

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr: „Musikanten, spielt's auf“; jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Salzburg: Montag bis Donnerstag, 18 Uhr: „Guat auf'legt“ – Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik; 20 Uhr: „Musikanten spielt's auf“, „Blasmusik spezial“, „Mundart spezial“ oder „Chormusik spezial“

Mittwoch, 20 Uhr: „Gern no amoi g'hört“ – Schätze aus dem Salzburger ORF-Archiv

Freitag, 18 Uhr: „Guat auf'legt Wunschsending“ – Ihre Lieblingsvolksmusik in Radio Salzburg

Sonntag, 6 Uhr: „Da bin i dahoam“ oder „Über d'Alma“; 11 Uhr: „Radio-Frühschoppen“ aus den Bundesländern

Feiertag, 6 Uhr: „Feiertags in aller Fruah“

Musik, Gestaltung und Moderation bei allen Sendungen: Rupert Brandstätter, Conny Deutsch, Alexander Holzmann, Eva Köck, Caroline Koller, Michael Lindinger, Josef Siller

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr: „Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg, Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

Der Marschkomponist Johann Strauss (Sohn)

Der Titel dieses Beitrags könnte eine Themenverfehlung vermuten lassen: Der Walzerkönig als Marschkomponist? Oder hat hier jemand gar den „Radetzky-Marsch“ dem falschen Strauss zugeordnet?

Keines von beiden ist richtig. Johann Strauss (Sohn) hat tatsächlich mehr als vier Dutzend (!) Märsche geschrieben, die manchmal ein wenig im Schatten seiner populären Walzer und seiner beliebten Polkas stehen.

Das Strauss-Jubiläumsjahr wäre eine gute Gelegenheit, auch einmal einen Marsch des Walzerkönigs in das Repertoire aufzunehmen, zumal Märsche ohnehin eine besondere Blasmusikdomäne sind. Ein Strauss-Marsch würde sich doch ideal als Eingangsstück oder als Schlussmarsch des Konzerts anbieten.

Werkvorschläge

Die kommentierte Liste (rechts) nennt als Anregung einige Märsche von Johann Strauss (Sohn), die alle auch in Ausgaben für modernes Blasorchester erhältlich sind.

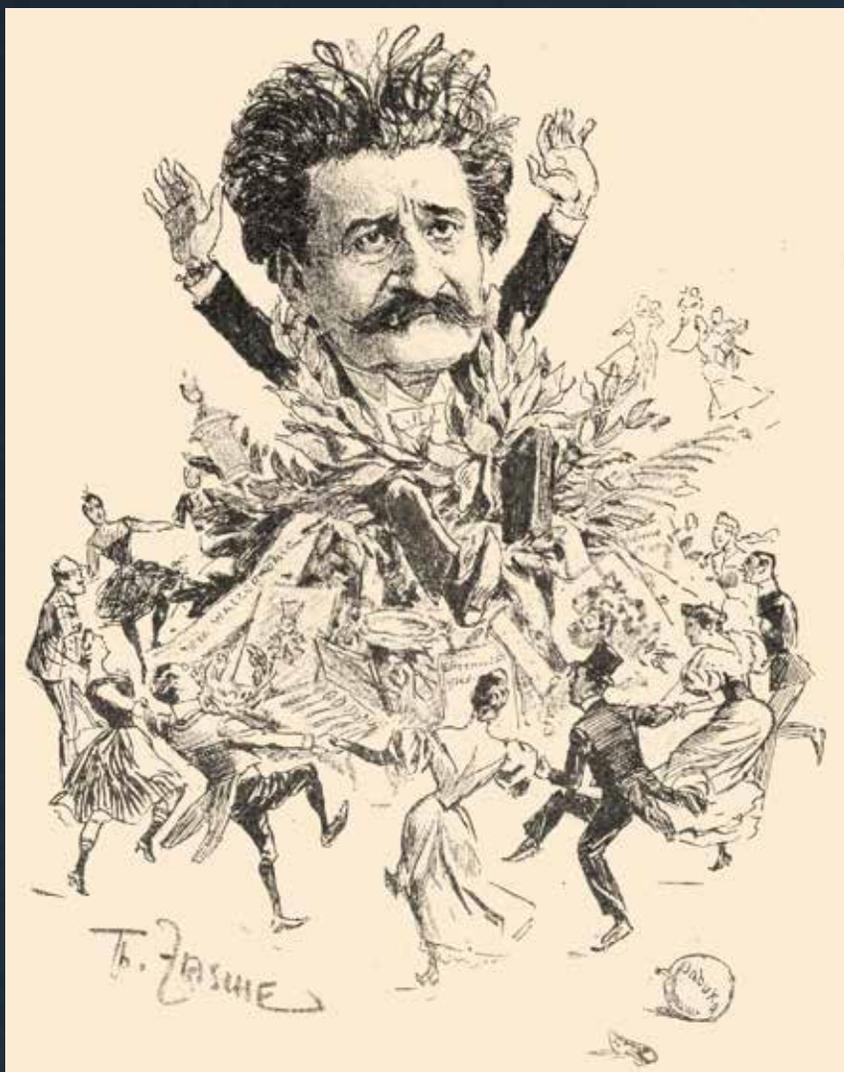
Zur leichteren Auswahl wurde eine Playlist mit den genannten Werken erstellt.

Friedrich Anzenberger ■



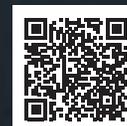
Playlist auf Spotify

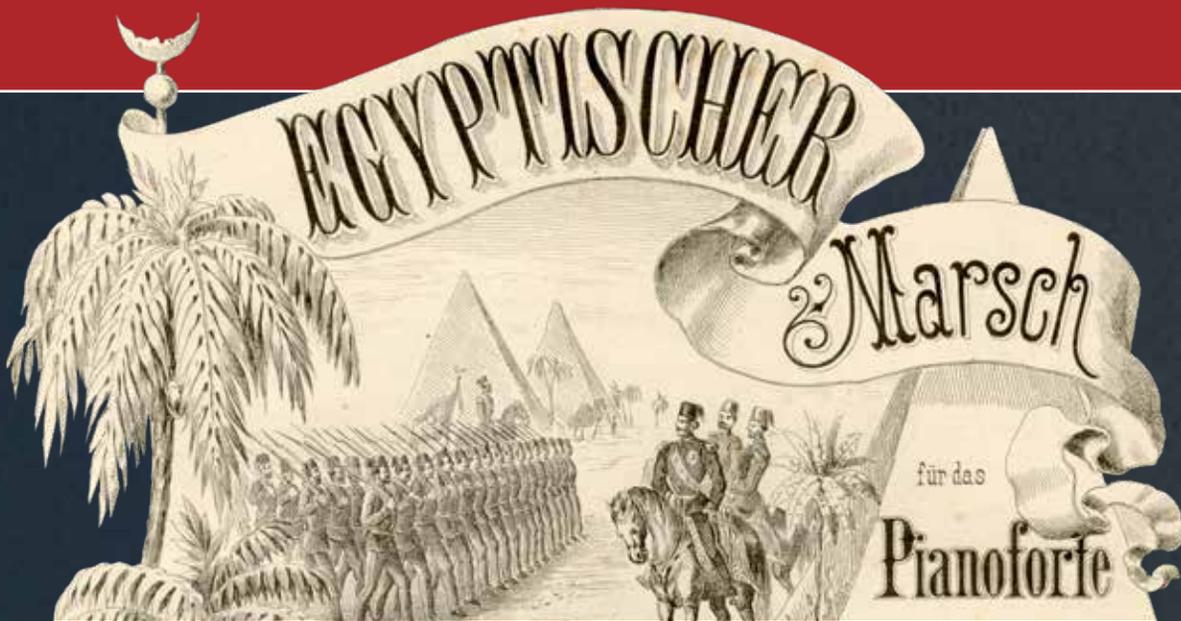
Johann Strauss (Sohn), Karikatur zum 50-Jahre-Jubiläum seiner Künstlertätigkeit, 1894



K.-u.-K.-Militärmusik-Blog

Die Serie „Traditionsmärsche“ wird 2025 in der ÖBZ nicht mehr weitergeführt. Wer sich für dieses Thema interessiert: Seit 2018 veröffentlicht Friedrich Anzenberger den K.-u.-K.-Militärmusik-Blog mit interessanten Infos zu den Militärkapellmeistern der Donaumonarchie und ihren Märschen: www.anzenberger.info/k-u-k-militaermusik-blog





MARSCHLISTE

Einzugsmarsch aus dem dritten Akt der 1885 uraufgeführten Operette „Der Zigeunerbaron“ (Textbeginn: „Hurra, die Schlacht mitgemacht“).

„**Egyptischer Marsch**“ (op. 335). Er wurde 1869 in Pawlowsk bei St. Petersburg uraufgeführt und in Wien ursprünglich unter dem Titel „Tscherkessen-Marsch“ gedruckt. Aufgrund des im selben Jahr eröffneten Suezkanals setzte sich aber der Titel „Egyptischer Marsch“ durch.

„**Persischer Marsch**“ (op. 289). Dieser Marsch wurde 1864 in Pawlowsk uraufgeführt und dem kunstsinnigen Schah Nāser ad-Din gewidmet, wofür Strauss mit dem persischen Sonnen- und Löwenorden ausgezeichnet wurde.

„**Deutschmeister-Jubiläums-Marsch**“ (op. 470). Er wurde 1896 dem Wiener Infanterie-Regiment Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“ zur 200-Jahre-Feier gewidmet und im Rahmen eines „Monstre-Concerts“ im Prater-Etablissement „Venedig in Wien“ von sieben Militärkapellen aufgeführt.

„**Russischer Marsch**“ (op. 426). Der Marsch wurde unter dem ursprünglichen Titel „Garde à Cheval“ 1886 in St. Petersburg uraufgeführt, wo Strauss auf Einladung der Damen des Roten Kreuzes weilte und einige Konzerte mit Novitäten dirigierte.

„**Auf's Korn! Bundesschützen-Marsch**“ (op. 478). 1898 dem „Central-Comité des Kaiser-Jubiläums-Bundesschießens“ gewidmet, wurde er mit dem Wiener Männergesang-Verein (Text von Vinzenz Chiavacci) uraufgeführt.

„**Wo uns're Fahne weht**“ (op. 473). Dieser Marsch stammt aus der letzten Operette von Johann Strauss (Sohn), der „Göttin der Vernunft“, aus dem Jahr 1897.

„**Es war so wunderschön**“ (op. 467). Er wurde nach Motiven der Operette „Waldmeister“ aus dem Jahr 1895 komponiert.

„**Zivio-Marsch**“ (op. 456). Er basiert auf Motiven der Operette „Jabuka“ und wurde anlässlich der 50-Jahre-Feier des Debüts als Komponist und Dirigent 1894 uraufgeführt. „Živio!“ ist ein Trinkspruch und bedeutet so viel wie „Prost!“

„**Fest-Marsch**“ (op. 452). Dieser Marsch wurde dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien anlässlich der Vermählung mit Marie Louise von Bourbon-Parma 1893 gewidmet und bei einem „Monstre-Concert“ aller in Wien stationierten Militärkapellen unter der Leitung von Militärkapellmeister Alois Kraus uraufgeführt.

„Spielen Sie den Walzer halt bitte sehr wienerisch ...“

Überlegungen über ein weitreichendes Missverständnis

In Wien würde man, so hört man allenthalben immer wieder, den Walzer so begleiten, dass der zweite Schlag im dreizähligen Walzertakt zu früh zu kommen hat, der dritte Schlag hingegen verzögert gespielt wird.

Als Dirigent, der sich viel und oft mit der Musik der Familie Strauss auseinandersetzt, einerseits, und andererseits als ehemaliger Sekundgeiger der Wiener Philharmoniker möchte ich diesem weltweit immer wieder formulierten „Gesetz des Wienerischen“ ein paar Gedanken widmen.

Wenn man versucht, „wienerisch“ in der Musik zu definieren, kommt man über kurz oder lang zu einem Merkmal, welches sich von Joseph Haydn bis in die rezente Literatur durchzieht: der Dominanz der Melodie.

Das große Ganze

Wienerisch, und damit im gewissen Sinn österreichisch, ist, wenn das horizontale Element der Musik eine höhere Wertigkeit hat als das vertikale Geschehen. Das Kriterium ist nicht die Struktur, sondern die Linie, das fließende Ganze im Ablauf.

Die Wiener Musik des 19. Jahrhunderts entspricht diesem Bild in jeder Hinsicht. In ihrer Janusköpfigkeit ist sie sowohl originäre Volksmusik als auch gehobene Kunstmusik. Das melodische Meer, aus dem die Strauss-Familie geschöpft hat, war dasselbe, aus dem Schubert, Bruckner, Mahler und letztlich auch Richard Strauss ihre Ideen gespeist haben. Der Walzer entstand als ein Derivat des Ländlers im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts und wurde zu einem Symbol für das Lebensgefühl dieser Zeit.

Besetzung

Wenn wir von einer originalen Minimalbesetzung ausgehen, dann wird er von drei oder maximal vier Instrumenten gespielt: Ein Bass sorgt für die Markierung des metrischen Konzeptes, ein Melodieinstrument (Geige, Wiener Musik ist von Anfang an durch und durch Geigenmusik) gestaltet ein melodisches Geschehen, welches dominiert, und ein drittes (eventuell auch viertes) Instrument bildet durch Nachschlagen die rhythmischen Strukturen innerhalb der metrischen Abschnitte (Takte).

Spielweise – Spielweise

Von diesen Ausgangspunkten können wir jetzt für jede dieser drei Stimmen Anforderungen definieren. Für den Bass: markant und regelmäßig, um einen stabilen Ablauf zu garantieren. Für die Melodie: größtmögliche Freiheit, um ihre Schönheit durch freie Gestaltung zu fördern und nicht in einem rhythmischen Korsett zu ersticken. Für das Nachschlaginstrument bleibt die Forderung: Ermöglichung der optimalen Freiheit für die Melodie durch Öffnen eines Freiraumes für Gestaltungsfreiheiten, Rubato und Ähnliches.

Es würde den Rahmen sprengen, auf die verschiedenen Formen der Melodiebehandlung in anderen Epochen einzugehen. Es sei nur kurz an das Verhältnis zwischen Metrum und Melodie in der Orgelmusik der französischen Barockkomponisten oder an die Ästhetik in der slawischen Musik erinnert, bei der die Melodie nicht nur über den Rhythmus, sondern auch über das Metrum dominiert.

Begleitung

Das heißt also: Für das Erste haben wir für die Antizipation des zweiten und das Verzögern des dritten Schlags eine durchaus plausible Erklärung gefunden. Jetzt müssen wir nach dem „Warum“ doch auch noch das „Wo“ klären, da ja nicht alle Walzermelodien auf gleiche Weise dieser Notwendigkeit der Befreiung vom rhythmischen Korsett bedürfen. Eine weit ausschwingende Melodie kann „schöner“, das heißt mit einem höheren ästhetischen Anspruch, musiziert werden, indem der Rhythmus „liberalisiert“ wird. Haben wir es hingegen mit einer Melodie zu tun, deren Faktur einer kleinräumigen Motorik entspricht, dann würde das Anwenden dieser Methode der „Aufweichung des rhythmischen Korsetts“ dazu führen, dass die Melodie zu einer Karikatur ihrer selbst verkommt. Die Musik wäre in ihrer ästhetischen Komponente zerstört.

Wir können also schon sagen: Antizipation und Verzögerung sind Werkzeuge zur Ausführung von Wiener Musik, die fallweise zum Einsatz kommen, aber keinesfalls ein ständig anzuwendendes Gesetz.

Üblicherweise besteht eine Walzerfolge aus Introduction, vier bis fünf Walzern (kann zwischen drei und sechs variieren) und einer Coda. Wenn wir eine überschlagsartige Zählung anstellen, sehen wir, dass Vater und Sohn Lanner sowie Johann Strauss (Vater), seine drei Söhne und Zieherer etwa 600 Walzerfolgen komponiert haben. Wenn man dies mit fünf multipliziert, kommen wir auf 3.000 Walzer, die meist zweigeteilt sind, in einen A-

und einen B-Teil. Das heißt, dass wir in Summe von etwa 6.000 Walzermelodien sprechen, die alle Unikate sind. Jede dieser Melodien muss so gestaltet werden, wie es ihr entspricht. Das heißt, dass auch die Nachschlagbegleitung anders zu gestalten ist, sodass die zuvor erwähnten Kriterien erfüllt sind. Die Gestaltung des Nachschlags ist somit notwendigerweise damit verbunden, dass man im Nachschlag das Melodiegeschehen genau kennt und ihn als kongeniales Element zur Melodiegestaltung einbringt.

Bei den genannten 6.000 Walzermelodien, die alle einer unterschiedlichen Begleitung bedürfen, kann man vielleicht statistisch sagen, dass letztlich das Verhältnis zwischen vorgreifender und „gerader“ Begleitung etwa 50:50 sein dürfte.

Das wienerische Musizieren eines Walzers erfordert also die genaue Kenntnis seiner musikalischen Substanz durch alle Beteiligten. In dieser Literatur ist für die Ausführenden die direkte Verbindung zum volksmusikalischen Element für eine adäquate Ausführung unerlässlich.

Mödling, an den Abhängen des Wienerwalds, an denen auch Schubert musiziert hat.

Johannes Wildner ■

Johannes Wildner war bis 2023 Universitätsprofessor für Dirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und Intendant der Opernfestspiele „Oper Burg Gars“.



Klarinette

Im Jahr 2025 stellen wir euch in Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner Buffet Crampon in jeder Ausgabe Pflegetipps für ein bestimmtes Instrument vor. Silbern glänzen die Klappen der Klarinetten von Buffet Crampon und W. Schreiber. Damit das so bleibt, reinigt Christian Hartmuth die Instrumente regelmäßig. Der Holzblasverantwortliche gibt Tipps, die jeder selbst zu Hause durchführen kann.

Durchwischen nach jedem Spielen ist Pflicht. Dazu gehört, das Kondenswasser in den Aussparungen in Birne und Unterstück mit dem Tuch des Durchziehwischers aufzusaugen. Immer wieder mit Zigarettenpapier die Polster zu trocknen, schadet zudem nicht.

Für Christian Hartmuth ist eine regelmäßige Reinigung, die über das Durchziehen des Wischers hinausgeht, unumgänglich: „An den Händen und den Fingerkuppen befinden sich Ablagerungen wie Schweiß, Fett oder abgestorbene Hautschuppen. Das verklebt und setzt sich in den Tonlöchern und in den Mechanikverbindungen fest. Auch der Durchziehwischer sowie die Atemluft hinterlassen Schmutz- und Staubpartikel. Die Mechanik der Klarinette läuft nicht mehr rund. Die Tonqualität nimmt ab.“

❶ Christian nimmt einen Schraubenzieher und umwickelt ihn mit einem Tuch, sodass die Spitze das Holz nicht mehr beschädigt, aber die Kante dennoch so definiert ist, damit er

leicht das festgesetzte Fett in der Kante der Zapfenverbindungen entfernen kann.

Tonlöcher

Die sechs Tonlöcher, auf denen Zeigefinger bis Ringfinger beider Hände liegen, bekommen den vollen Schmutz der Fingerkuppen ab.

❷ Hier greift Christian nach einem leicht befeuchteten Wattestäbchen und putzt den groben Dreck raus. Sind a1, b1 und gis1 zu tief oder klingen sie muffig? Dann hat sich in diesen von Klappen verdeckten Tonlöchern besonders viel Dreck versteckt.

Wer es sich zutraut, schraubt die beiden Klappen weg und entfernt die Ablagerungen mit der Wattestäbchenmethode. Christian rät Laien ohne Routine vom Wegschrauben weiterer Klappen ab: „Die Gefahr ist zu groß, die Schrauben durcheinander zu bekommen oder am Ende die Klappen so zu montieren, dass die Mechanik nicht mehr rundläuft.“

❸ Beim nächsten Schritt schnappt er sich einen kleinen Pinsel und bürstet alles raus, was unter den Ringen und den Klappen nicht reingehört.

❹ Nun geht es an das Innenleben der Klarinette. Christian nimmt den Flötenwischer und beträufelt ihn mit drei Tropfen Holzöl: „Holzöl, nicht Klappenöl. Nicht mehr als drei Tropfen. Wir wollen nur die Innenbohrung von Unter-, Oberstück und Birne benetzen. Sobald zu viel Öl in die Klarinette kommt, läuft es in die Tonlöcher und zerstört die Polster.“ Wichtig im Anschluss: Am besten zwei Tage trocknen lassen!

Schraube locker

Bevor Christian nun doch zum Klappenöl greift, überprüft er, ob gelockerte Schrauben vorstehen, und dreht sie mit einem kleinen Schraubenzieher wieder rein.

❺ Vom Klappenöl gibt er wenige Tropfen in die Verbindungen zwischen Säulchen und Walze – also die Klappenaufhängungen.



1



2



3



Fotos: BUFFET CRAMPON

Christian Hartmuth ist ausgebildeter Holzblasinstrumentenmacher, studierter Saxophonist und verantwortlich für die Holzblasinstrumente des Buffet-Crampon-Showrooms.

oder mit einer Klebefusselrolle über die Innenflächen rollen. Um Muff im Klarinettenkoffer zu vermeiden, kann man ihn nach dem Spielen offen stehen lassen.

Der Austausch eines Polsters ist eigentlich keine Raketenwissenschaft. Allerdings ist das beste Rezept dafür routinierte Detailarbeit. Deshalb rät Christian beim allgemeinen Frühjahrsputz vom Austausch der Polster oder von einer Überholung nach dem Do-it-yourself-Prinzip ab. Sitzt der Polster nämlich nicht genau, deckt er nicht richtig und der Ton funktioniert nicht mehr.

BUFFET CRAMPON ist Europas größter Hersteller von Blasinstrumenten und hat 13 Marken im Portfolio. Alle Instrumente, die ein vollständiges Blasorchester braucht! Klarinetten mit Böhm-System stellt das Unternehmen unter der Marke „Buffet Crampon“, Klarinetten mit deutschem System unter der Marke „W. Schreiber“ her. Die verschiedenen Modelle können im Buffet Crampon Showroom in Geretsried bei München oder bei den vielen Fachhandelspartnern in Österreich bzw. Deutschland getestet werden.

buffetcrampongroup.com
buffet-crampon.com
w-schreiber.com

Für die Korkzapfen greift er nach einem Frotteetuch und reibt sie fest ab.

6 Am Ende ist der Kork wieder ein Stück heller. Christian muss ihn danach wieder einfetten. Damit die Klappen wieder richtig schön glänzen, poliert er sie mit einem Mikrofasertuch, das nicht fusselt.

Nun widmet er sich dem Mundstück. Er pult den alten Bissgummi weg und

reinigt es mit Wasser, Spülmittel und einem Schwamm: „Immer auf die Bahn aufpassen, da sollte man möglichst nichts machen, sonst verkratzt sie.“ Wenn das Mundstück wieder trocken ist, klebt er einen neuen Bissgummi auf die Oberfläche.

Manchmal ist der Koffer verschmutzt. Hier gibt es verschiedene Wege: Staubsagen, mit Druckluft auspusten



4



5



6

SIEBEN FRAGEN an Stefan Potzmann

Den ersten Klarinettenunterricht erhielt Stefan Potzmann (Jahrgang 1985) von seinem Vater. Die ersten musikalischen Gehversuche unternahm der gebürtige Südburgenländer im Musikverein Stegersbach. Danach folgten Studien in Oberschützen, Graz und Wien. Seit 2011 ist er im Kärntner Sinfonieorchester engagiert. Davor substituierte er regelmäßig in den führenden Orchestern Österreichs. Musikalisch besonders prägend war seine mehrjährige Tätigkeit in der Camerata Salzburg. 2016 gründete Stefan Potzmann die neunköpfige Gruppe „ensemble minui“. Für sie arrangiert er nicht nur große Orchesterwerke. Er bestreitet mit ihr auch umjubelte Auftritte auf der ganzen Welt.



Foto: Lex Karely

1 **Drei Worte, die mich am besten beschreiben?**
Humorvoll, zielstrebig, neugierig.

An der Blasmusik schätze ich vor allem ...

... das Miteinander und das Erarbeiten eines gemeinsamen Ziels, unabhängig von Alter, privater oder beruflicher Situation.

3 **Dieses Musikstück verbindet mich mit einer besonderen Geschichte, einem besonderen Menschen.**

Die Fledermaus von Johann Strauss (Sohn)! Diesen humorvollen und musikalisch facettenreichen Klassiker der österreichischen Musikgeschichte spiele ich auch nach 128 gespielten Vorstellungen noch immer gerne. Außerdem lernte ich bei einer Fledermaus-Produktion in Wien meine Frau kennen, welche als Flötistin vor mir saß.

Zu einem guten Konzertabend gehört für mich ...

... intensive, mitreißende und berührende Musik, unabhängig von Epoche oder Genre und danach ein gutes Glas Wein.

4

Besonders stolz bin ich auf ...

... die Tatsache, dass ich meine Leidenschaft zum Beruf machen konnte und es als Sportmuffel seit 14 Jahren schaffe, fast ausschließlich und bei jedem Wetter mit dem Fahrrad zu den Orchesterdiensten in Klagenfurt zu fahren.

5

6 **In die Zukunft blicke ich mit ...**

... gespannter Vorfreude, aber auch mit etwas Besorgnis, da der Mensch offenbar nicht in der Lage ist, aus seiner Geschichte und den Fehlern vergangener Jahrhunderte zu lernen.

7 **Dein Lebensmotto?**

Weniger ist mehr. In unserem vom Konsum bestimmten Alltag erfreue ich mich immer mehr an den einfachen und schönen Kleinigkeiten des Lebens.



BUFFET CRAMPON
EXKLUSIVER PARTNER



Der Woodstock- Jahreskalender



21

BIS

23

MÄRZ

MÄRZ

Blasmusik on the rocks
**WINTER-WOODSTOCK
DER BLASMUSIK**
Brixen, Kirchberg, Westendorf
www.winterwoodstock.at



25

BIS

27

APRIL

APRIL

See Opening mit Blasmusik
**WOODSTOCK
WEINROAS**
Illmitz, Burgenland
www.woodstockderblasmusik.at



26

BIS

29

JUNI

JUNI

Love, Peace & Blasmusik
**WOODSTOCK
DER BLASMUSIK**
Arco Area, Innviertel
www.woodstockderblasmusik.at



18

BIS

21

SEPTEMBER

SEPTEMBER

Joy, Fun & Blasmusik in the sun
**BRASS
PALMAS**
Krk, Kroatien
www.brasspalmas.com



24

BIS

30

OKTOBER

OKTOBER

Gemeinsam.Fort.Bilden.
**WOODSTOCK
ACADEMY**
St. Gilgen, Strobl, St. Wolfgang
www.woodstockacademy.at



Heimat bist du großer Töne!

Markus Adam

Steiermark

Den Anfang unserer im letzten Jahr gestarteten Komponistenreihe macht die Steiermark mit Markus Adam, einem jungen, vielseitigen Musiker und Komponisten. Durch sein Engagement im Steirischen Blasmusikverband und seine weit über die Landesgrenzen hinaus geschätzten Werke hat er sich bereits einen Namen gemacht. Wir wollten von ihm wissen, wie er zum Komponieren gekommen ist und woher er immer wieder seine Inspiration schöpft.

Lieber Markus, der Wechsel vom Musizieren zum Komponieren ist ja ein sehr großer. Wie war es für dich? Was hat dich dazu inspiriert?

Ich suche immer nach neuen Herausforderungen. Etwas Eigenes zu komponieren, war eigentlich eine Ich-probiere-das-jetzt-mal-Aktion, die mir schlussendlich sehr viel Spaß gemacht hat – und immer noch macht.

All deine Stücke sind besonders – aber das Erste ist ja immer noch ein wenig besonderer. Wie lange hast du dafür gebraucht? Wie viel hast du bereits komponiert?

Wie lange ich gebraucht habe, kann ich jetzt nicht in Tagen zusammenfassen. Es war ein Prozess über mehrere Wochen: probieren, entwickeln, verwerfen, wieder von vorne beginnen. Man sitzt ja nicht die ganze Zeit davor und kann sagen: „Heute habe ich zwei Stunden komponiert, gestern eine.“ Wie viele Stücke ich komponiert habe, kann ich auch pauschal so nicht sagen. Ich habe für unterschiedliche Besetzungen komponiert, für Blasorchester, Saxophonorchester, kleinere Formationen. In Summe sind es schon recht viele Kompositionen und Arrangements.

Hast du eine besondere Herangehensweise bei einer Komposition?

Ich habe verschiedene Herangehensweisen, die ich praktiziere. Meistens entsteht ein Werk zuerst in einem „Particell“, auch öfter als „Streicherensemble“, erst dann wird es groß instrumentiert. Ich komponiere fast ausschließlich auf dem PC. Teilweise kommen mir unterwegs immer wieder Ideen, die ich mit einem Smartphone kurz aufnehme und dann zu Hause weiterverarbeite.

Wie würdest du deinen musikalischen Stil beschreiben? Gibt es bestimmte Merkmale, die deine Kompositionen prägen?

Durch meine Studien durfte ich in einigen Genres Erfahrungen sammeln. Ich versuche, diese auch in meine Kompositionen einfließen zu lassen, mein Wissen über die Holzbläser zu nutzen und das wirklich gut einzusetzen. Für mich als Saxophonisten ist es immer wichtig, auch dieses Register gut zu integrieren und vor allem als eigenständige Klangfarbe in die Stücke einzubauen. Was ich auch sehr gerne mache: Ich spiele (fast) alle Holzblasstimmen selbst durch und versuche immer, durch diesen Prozess noch die eine oder andere Optimierung zu finden – zum Beispiel bei der Spielbarkeit bei technischen Stellen.

STECKBRIEF

MARKUS ADAM (30)

Musikalischer Werdegang

MS Stainz: 2000 – 2012

(Blockflöte, Saxophon, Klavier, Blasorchesterleitung)

Johann-Joseph-Fux Konservatorium: 2009 – 2013

(Saxophon Klassik und Jazz)

MDW: 2013 – 2023

Instrumentalstudium Saxophon Klassik

Instrumental- und Gesangspädagogik Saxophon Klassik

Instrumental- und Gesangspädagogik Saxophon Jazz

Aktuelle Berufe

Musikschullehrer: MS Stainz, MS Frohnleiten

Komponist und Arrangeur für diverse Formationen

diverse Orchester, Produktionen in der Volksoper Wien, der Oper Graz



Etwas Eigenes zu komponieren war eigentlich eine „Ich probiere das jetzt mal“-Aktion, die mir schlussendlich sehr viel Spaß gemacht hat – und immer noch macht.

Markus Adam

Foto: Simone Reiterer

WIR TRAUERN



Helmut Mayerl †

■ Kurz vor Weihnachten hat uns die traurige Nachricht erreicht, dass der langjährige Vizepräsident des Österreichischen Blasmusikverbandes und ehemalige Landesobmann des Kärntner Blasmusikverbandes, Helmut Mayerl, im 84. Lebensjahr verstorben ist.

Helmut Mayerl studierte Fagott am Landeskonservatorium Klagenfurt und war ein vielseitiger Musiker, der auch Saxophon, Tuba und Kontrabass spielte. Er wirkte in zahlreichen namhaften Orchestern Kärntens, darunter das Villacher Sinfonieorchester und das Kärntner Landesblasorchester, und engagierte sich als Kapellmeister der Werksmusik Zellulosefabrik Borregaard und der Trachtenkapelle Arriach.

Seine organisatorische Leidenschaft entfaltete er als Landesobmann des Kärntner Blasmusikverbandes (1967 – 1998) und als Vizepräsident des Österreichischen Blasmusikverbandes (1980 – 1998), wo er maßgeblich die Entwicklung der Blasmusik auf nationaler Ebene vorantrieb.

Als Zeichen des Dankes für seine Leistungen wurde er zum ÖBV-Ehrenmitglied ernannt. Auch wurde er mit dem Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und zahlreichen weiteren Auszeichnungen geehrt.

Helmut Mayerl wird als Vorbild und Förderer der Blasmusik unvergessen bleiben. Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Ehrenmitglied Helmut Mayerl, einer prägenden Persönlichkeit der Kärntner und der österreichischen Blasmusik.

Woher nimmst du dir eigentlich die Inspiration?

Einmal ist es ein Text, der mich fesselt, einmal ein Bild, das mich fasziniert, oder eine Landschaft, die einfach traumhaft ist. Bei Aufträgen werde ich beispielsweise recherchiere ich über die Region, die Historie, die Sagen usw. und versuche so, die zündende Idee zu erhalten. Ich habe auch unzählige kleine Fragmente am PC „herumliegen“, die komplett unzusammenhängend sind. Ich schreibe sehr oft Ideen auf, die liegen dann lange Zeit herum, bis sie dann weiterentwickelt werden und zu einem Stück heranreifen.

Als Pädagoge und Komponist: Wie beeinflussen sich diese beiden Tätigkeiten gegenseitig?

Die pädagogische Arbeit hilft mir, meine kindliche Kreativität und Spielfreude immer wieder neu zu entdecken. Strukturen im Alltag können sehr entkräftend und entmutigend wirken. Wenn im Unterricht aber kleine musikalische Momente große Freude auslösen, springt diese Emotion sehr stark auf mich über. Dann bin ich selbst wieder ein Kind und entwickle dadurch enorme Neugier, Energie und Kreativität zum Komponieren.

Was sind deine musikalischen Ziele oder Wünsche für die Zukunft? Gibt es ein Projekt, das du unbedingt noch realisieren möchtest?

Ich fühle mich als Musiker – so, wie ich gerade bin – sehr wohl. Ich bin ständig bereit für neue Herausforderungen und suche diese auch. Es gibt sehr viele Ideen in meinem Kopf – vor allem bei dem, was die Jugendarbeit betrifft. Ein offener und ganzheitlicher Blick ist meiner Meinung nach essenziell wichtig für eine ausgeglichene Künstlerpersönlichkeit. Ich hoffe, dass sich daraus wieder neue Projekte entwickeln.

Ana Roßkogler ■



vera* Vertrauensstelle gegen Belästigung und Gewalt Kompetenzbereich Kunst und Kultur

Gewalt und Missbrauch sind Themen, die uns alle betreffen und bei denen wir aktiv handeln müssen. Der ÖBV und die ÖBJ haben sich daher intensiv mit Kinder- und Gewaltschutz auseinandergesetzt. Im Herbst 2024 wurden sie in den Verein „vera*“ (Vertrauensstelle im Bereich Kunst und Kultur) aufgenommen.

Was ist nun die „vera*“ genau?

Sie ist eine unabhängige Beratungsstelle für Menschen, die in Kunst und Kultur tätig sind oder ausgebildet werden und von Machtmissbrauch, Belästigung und/oder Gewalt betroffen bzw. Zeugen eines solchen Vorgangs waren/sind. Betroffene werden hier gehört. Gemeinsam wird versucht, Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Dahinter steckt die Vertrauensstelle gegen Machtmissbrauch, Belästigung und Gewalt in Kunst und Kultur, die in enger Abstimmung mit Interessengemeinschaften aus Kunst und Kultur entwickelt worden ist.

Beratung und Unterstützung sind kostenlos und auch dann möglich, wenn die Geschehnisse lange zurückliegen oder man sich unsicher ist, ob Machtmissbrauch, Belästigung oder Gewalt erlebt wurde. Wichtig ist nur ein Österreichbezug. Auch anonymisierte Schilderungen sind auf Wunsch möglich.

#WeHearYou

Kontakt

Anfrage für einen Beratungstermin:
kontakt@vertrauensstelle.at
Allgemeine Anfragen:
info@vertrauensstelle.at

Allgemeine Bürozeiten:
Mo – Do, 10 – 16 Uhr
Telefonische Erreichbarkeit
des Beratungsteams:
Di & Do, 10 – 13 Uhr
Tel. +43 1 39 39 900



Mehr Infos:
vera-vertrauensstelle.at



Wir hören Dich.



Wir vermitteln Dir Hilfe.



Wir unterstützen Dich.

JOHANN STRAUSS 2025

Konzertwalzer für Blasorchester
in der Wiener Walzertradition

KOMPOSITIONSWETTBEWERB



akm



Du wolltest schon immer mal einen
Konzertwalzer für Blasorchester in der
„Wiener Walzer Tradition“ komponieren?

Dann nutze jetzt die Chance!

Die Anforderungen:

- Konzertwalzer für Blasorchester in der Wiener Walzertradition (Introduktion, Walzerkette und Coda)
- Dauer: 7 – 8 Minuten
- Leistungsstufe C
- Besetzung für Blasorchester (siehe unten)
- Erkennbares Thema/Motiv von Johann Strauss (Sohn)
- Für Tonsprache etc. gibt es keine weiteren Vorgaben.

Die Einreichung hat Folgendes zu beinhalten:

- Partitur und Einzelstimmen (erstellt mit einem Notenbearbeitungsprogramm) als PDF
- Werkbeschreibung als PDF
- Zusätzlich ist ein Audiofile einzureichen.
- Ausgefülltes Online-Einreichformular (www.blasmusik.at)

Besetzung für Blasorchester:

1./2. Flöte (Piccolo)	Bass-Klarinette	Tenorhorn
1. (2.) Oboe	Saxophon-Satz	Bariton
1. (2.) Fagott	1./2./3./4. Horn	1./2./3. Posaune
Es-Klarinette (optional)	1./2. Flügelhorn	Tuba
1./2./3. B-Klarinette	1./2./3. Trompete	Schlagwerk

**Der Österreichische Blasmusikverband freut sich
auf deine Ideen, dein Engagement und deine Einreichung!**



**JETZT
EINREICHEN!**



Die Musik von Johann Strauss (Sohn) im Fokus

Perspektiven und Erfahrungen für Jugend(blas)orchester

■ Interview mit Martin Fuchsberger

Inwiefern sind die Kompositionen von Johann Strauss (Sohn) für junge Musikerinnen und Musiker zugänglich? Oder besser gefragt: Sind sie überhaupt zugänglich? Welche technischen Anforderungen stellen sie?

Die Werke von Johann Strauss klingen in der Regel leichter, als sie tatsächlich sind. Insofern sind sie vielleicht beim Hören zunächst besser zugänglich als vom (Noten-)Lesen. Der Musik wohnt eine tänzerische Grundbewegung inne, der man sich schwer entziehen kann. Ich glaube, auch junge Menschen erleben diese Eleganz und Leichtigkeit intuitiv. Die figurale Ausgestaltung in der Instrumentation ist jedoch sehr anspruchsvoll und stellt technisch erhöhte Ansprüche.

Ist es sinnvoll, diese Art von Literatur mit einem Jugend(blas)orchester zu spielen?

Sinnvoll auf jeden Fall wegen der wunderbaren musikalischen Themenvielfalt. Es kommt aber stark darauf an, welches Arrangement man wählt und ob es für die unteren Leistungsstufen überhaupt passende gibt. Im Jugendsymphonieorchester kann man sich vermutlich auch an die Originale wagen, wobei ich keine Scheu hätte, die eine oder andere Vereinfachung, Kürzung oder sonstige Änderung in der Instrumentation vorzunehmen, um die Musik den jeweiligen technischen Möglichkeiten anzupassen. Im Jugendblasorchesterbereich gibt es meines Wissens leider noch wenig für die unteren Stufen. Aber auch das Kürzen von Werken oder überhaupt Herausnehmen von Teilen halte ich für durchaus denkbar, um die Musik mit ihrem herrlichen Esprit unserem musikalischen Nachwuchs näherzubringen. Im Sinn der Musikvermittlung und des Harmo-

niemusikgedankens (Übertragung klassischer Musik auf Bläserensemble oder Bläserorchester) ist es nicht nur sinnvoll, sondern auch schön und originell. Nicht zu vergessen, dass es, historisch gesehen, immer Transkriptionen gab.

Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Interpretation der Werke von Johann Strauss (Sohn) für ein junges Orchester?

Seine Musik enthält auf schier unendlich vielfältige Weise originelle Schwungelemente. Diese verstecken sich eigentlich in allen Stimmfunktionen. Im Bass, in der Begleitung, in den Themen und den Gegenmelodien, in den zahlreichen Umspielungen, Verzierungen, Durchgängen und Überleitungen. Die Herausforderung für die musikalische Leitung besteht meines Erachtens darin, in der Probe aus dem Notentext konkrete Anleitungen für die unterschiedlichen Figuren und Funktionen abzuleiten, um diese gut erarbeiten zu können. Dabei bin ich der Überzeugung, dass man es von unten nach oben einrichten muss. Stimmt die Basis (tänzerischer Bass und ein Nachschlag, der auf den Bass reagiert), fügen sich die weiteren Elemente der Begleitung und der Umspielung gut ein. Erst dann lässt sich die Melodie samt ihren Verzierungen einfügen bzw. draufsetzen.

Wie geht man in der Probenarbeit mit jungen Musikern um, die möglicherweise noch nicht viel Erfahrung mit klassischer Musik haben? Gibt es Tipps und Tricks, sodass auch die musikalischen Feinheiten und der Charakter der Stücke erfasst werden können?

Mir ist in meiner Tätigkeit als Dirigent und Dozent wichtig, zunächst Basiselemente zu etablieren: beispielsweise

die rhythmisch-metrische Grundspannung, die der Musik zugrunde liegt bzw. aus ihr überhaupt erst herauskommt, zu erklären und in der Probe zu erarbeiten. Da ist Kreativität gefragt und auch die Bereitschaft, immer wieder neue und alternative Methoden mit den so unterschiedlichen Formationen auszuprobieren. Beispielsweise durch Singen, Klatschen, Stampfen oder Body Percussion.

Brodelt die Grundenergie in der Gruppe und wird beherzt die Grundstruktur der Musik gelegt, verbessern sich meist schlagartig die Intonation und die Artikulation. Auch die Balance zwischen den Registern und ihrer jeweiligen musikalischen Funktion lässt sich danach besser steuern oder richtet sich teilweise sogar ganz von allein ein.

Wie gehen Sie mit der Balance zwischen dem Erhalt der Originalität der Werke und der Anpassung an die Fähigkeiten junger Musiker um?

Es ist im Prinzip eine Frage der Gewichtung zwischen pädagogischer und künstlerischer Sicht. Einerseits sehe ich die prächtigen Kunstwerke im Original, vor denen ich großen Respekt habe. Andererseits war es für mich immer reizvoll, im pädagogischen Bereich künstlerisch Hochwertiges zu platzieren, etwa durch simpel gehaltene Konstruktionen oder Arrangements.

Generell denke ich, dass es an der Zeit wäre, dem Mut zur Einfachheit in der Musik wieder einen höheren Stellenwert zu geben. Ein Gewinn für beide Seiten: Musiker und Zuhörer. Zudem werden die Kreativität und der persönliche Ausdruck beim Musizieren gefördert, wenn die technischen Anforderungen nicht schon alle Kraft und Aufmerksamkeit binden.



MARTIN FUCHSBERGER

Martin A. Fuchsberger ist ein österreichischer Dirigent und Dozent. Er unterrichtet Blasorchesterleitung an der Universität Mozarteum Salzburg und Orchesterdirigieren an der Gustav-Mahler-Privatuniversität für Musik in Klagenfurt. Als Orchesterdirigent trat er beispielsweise mit den Radiosymphonieorchestern von Wien und Bratislava auf, arbeitete mit den Bad Reichenhaller Philharmonikern und gastierte weltweit, unter anderem beim Johannesburg Philharmonic Orchestra in Südafrika, beim Libanese Philharmonic Orchestra in Beirut und beim Bucheon Symphony Orchestra in Südkorea. Auch im Bereich des symphonischen Blasorchesters ist Fuchsberger stets tätig.

Wie können die verschiedenen Stile der Musik von Strauss (zum Beispiel Walzer, Polka) in ein abwechslungsreiches Programm für junge Musiker eingebaut werden?

Klassische Musik in Transkription oder Arrangement bereichert immer. Ein Walzer oder eine Konzertpolka kann eine herrliche Abwechslung und Auflockerung im Programm bedeuten. [...] Denn die Strauss-Musik ist sehr reich im Aufbau: Zu Beginn meist eine Einleitung mit durchaus geradtaktigen Elementen, fast wie eine Ouvertüre oder eine Operettenfantasie. Es folgt der Hauptteil mit verschiedenen Themen und Gegenstimmen. Die Coda in einem Walzer bringt oft eine originelle Aufbruchstimmung, bevor die wichtigsten Themen noch einmal zum Klingen gebracht werden. Die Polka

française oder Mazur ist rhythmisch immer bereichernd und spannend, die Schnellpolka einfach ein Fest an Schwung und Lebensfreude.

Gibt es spezifische Arrangements bzw. Bearbeitungen von Strauss' Werken, die Sie empfehlen würden?

Es gibt in unseren Breiten eine junge Komponistengeneration, die auch Bearbeitungen klassischer Musik für Mittel- und Oberstufe herausgegeben hat, dazu gehören zum Beispiel Fritz Neuböck, Andreas Simbeni, Daniel Muck und Siegmund Andraschek. Im Bereich der Kunststufe wird man etwa bei Albert Schwarzmann fündig. Einiges habe ich auch im Baton-Verlag gefunden. Für die Unterstufe gibt es meines Wissens noch zu wenig. Ich würde mir aber wünschen, dass sich mehr

Arrangeure drübertrauen und bald Johann Strauss auch zum Repertoire unseres Nachwuchses gehört.

Noch eine letzte persönliche Frage: Welche Botschaft oder welches Gefühl sollten die jungen Musiker und das Publikum aus der Aufführung der Werke von Johann Strauss (Sohn) mitnehmen?

Die Musik von Johann Strauss und Co. vermag es, uns immer ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Sie versprüht eine Lebenslust, eine Leichtigkeit, aber weckt auch melancholische Gefühle. Sie ist in unserem schönen Land entstanden und wird auf der ganzen Welt geliebt. Sie ist eine sehr feierliche, zuversichtliche und liebevolle Musik, die etwas Zaubhaftes, Verbindendes hat.

Marie-Theres Ivanov ■

AKTIVE NACHWUCHSARBEIT

Spiele für den Vereinsnachwuchs

Ice-Breaker-Personenbingo

Das Spiel „Ice-Breaker“ dient zum ungezwungenen Kennenlernen, wenn mehrere Kinder zusammenkommen, die sich noch nicht kennen (zum Beispiel: bestehende Vereinsjugend trifft auf neue Kinder bzw. Jugendliche). Ausgearbeitet und zur Verfügung gestellt wurde das Spiel im Rahmen des Lehrgangs für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten von Laura Schauer, Jugendreferentin der Trachtenmusik-kapelle Salzlecker in Schwarzach im Pongau.

So funktioniert es

Jedes Kind bekommt einen Bingozettel. In jedem Kasterl steht eine spezielle Eigenschaft. Die Jungmusikerinnen und die Jungmusiker müssen jemanden mit der jeweiligen Eigenschaft finden. Das Ziel ist es, dass am Ende der Zeit in jedem Kasterl ein Name steht. Man darf jedoch nicht den eigenen Namen hineinschreiben. Wichtig ist es, dass jedes Kind schon schreiben kann bzw. man jene, die jünger sind, Hilfe brauchen oder sehr schüchtern sind, unterstützt!

Für dieses Spiel wurde auf Canva ein Bingo erstellt. Dort kann es individuell verändert und angepasst werden.



Link zum Kennenlernbingo auf Canva

FINDE

jemanden der ...

Schreibe den Namen der Person in das passende Kästchen.

<p>... einen Hund hat </p> <hr/>	<p>... Trompete spielt </p> <hr/>	<p>... in St. Veit wohnt </p> <hr/>	<p>... schon jemanden der Salzlecker TMK kennt </p> <hr/>
<p>... Querflöte spielt </p> <hr/>	<p>... schon richtig bei der Salzlecker TMK mitmarschiert </p> <hr/>	<p>... dessen Papa bei der Salzlecker TMK dabei ist </p> <hr/>	<p>... Tenorhorn spielt </p> <hr/>
<p>... gerne Muffins isst </p> <hr/>	<p>... in Goldegg wohnt </p> <hr/>	<p>... Klarinette spielt </p> <hr/>	<p>... eine Schwester hat </p> <hr/>
<p>... Flügelhorn spielt </p> <hr/>	<p>... ein Salzlecker Youngstars Kapperl besitzt </p> <hr/>	<p>... im Mai Geburtstag hat </p> <hr/>	<p>... Saxophon spielt </p> <hr/>

Danke an JRef. Laura Schauer (TMK Salzlecker) für dieses tolle Spiel!

Vor den Vorhang: Die Bundesjugendleitung

Habt ihr euch schon mal gefragt, wie die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) organisiert ist und wer dort die Fäden zieht?

Im Jahreskreis der ÖBJ gibt es eine Vielzahl von Projekten. Einige sind bereits fix im Kalender verankert: der Jugendblasorchesterwettbewerb, das Blasmusikstudio, Lehrgänge und Fortbildungen ...

Andere Projekte, die je nach Anlass geplant und realisiert werden, sind das Österreichische Jugendblasorchester, der Wettbewerb „HOLZ klingt GUT 2.0!“, die Ausarbeitung eines Rahmenschutzkonzeptes und zahlreiche weitere Sachen.

Um auf viele gute Projektideen zu kommen, Bestehendes zu optimieren oder die Vernetzung quer durch Österreich und darüber hinaus voranzutreiben, tagt die Bundesjugendleitung ca.

dreimal pro Jahr. Landesjugendreferentinnen und -referenten aus allen Bundesländern und den Partnerverbänden Südtirol und Liechtenstein sowie der Präsident und der Bundeskapellmeister des Österreichischen Blasmusikverbandes tagen gemeinsam mit dem Team des Bundesjugendreferates. Dabei tüfteln sie an der Weiterentwicklung der Österreichischen Blasmusikjugend.

Zukunftsorientierte Ideen

Die Mitglieder der Bundesjugendleitung bringen ein umfassendes Know-how mit – nicht nur aufgrund ihrer Funktion in den Verbänden, sondern auch vor allem durch ihre berufliche

Expertise, die größtenteils im musikalisch-pädagogischen Bereich liegt. Sie teilen regelmäßig neue Impulse bzw. Erfahrungsberichte miteinander und bringen Vorschläge ein, die gemeinsam weiterentwickelt werden. So bleibt der Verband lebendig. Abläufe werden verbessert. Es entstehen innovative Projekte und zukunftsorientierte Ideen.

Vor den Vorhang

Wer diese Personen genau sind und was sie außerhalb ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Bundesjugendleitung noch machen, erfahrt ihr ab der nächsten Ausgabe in der Reihe „Vor den Vorhang“. Seid gespannt!

Katrin Fraiß

Literaturtipp des Monats

von Gerald Hoffmann
Vorsitzender der ArGe-Literatur der ÖBJ



Strizzi Tango

Komponist: Andreas Simbeni | Niederösterreich

Genre: Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad: Stufe J ohne Wettbewerbsempfehlung

Verlag: OrchestralArt Music Publications

Der „Strizzi Tango“ entstand auf Wunsch der Kinder der Mini Band Sieghartkirchen 2012. Sie selbst bezeichneten sich immer als richtige Strizzies (Lausbuben). „Schreib uns ein Stück, das Strizzi heißt“, war ihr Wunsch. Strizzi (vom tschechischen Wort „Strýc“, auf Deutsch „Onkel“) ist ein Ausdruck aus dem Wienerischen. Er steht unter anderem als eine Kosebezeichnung für „Knabe“ mit der Konnotation „Lausbub“, „Spitzbub“.



BLASMUSIK PUR

Jugendmusikverein Wulkaprodersdorf

■ Ende 2024 präsentierte der Jugendmusikverein Wulkaprodersdorf (Leitung: Kpm. Wolfgang Golds) ein beeindruckendes Konzert, das die Zuhörerinnen und die Zuhörer mit einem abwechslungsreichen Programm begeisterte. Knapp 50 Musikerinnen und Musiker traten gemeinsam auf. Sie sorgten für ein unvergessliches Klangerlebnis.

Das traditionelle Blasorchester wurde von Streichern, darunter Celli und Kon-

trabass, sowie von Harfe, Keyboard und E-Bass unterstützt, was maßgeblich zur Vielfalt und zur Tiefe des Programms beitrug. Das Publikum konnte sich auf ein abwechslungsreiches Repertoire freuen, das neben Märschen und Polkas auch klassische Solowerke und Melodien aus beliebten Musicals bzw. Filmen umfasste. Dargeboten wurden Stücke aus „Schwanensee“, „My Fair Lady“, „Police Academy“, „Aladdin“ und „König der Löwen“.

Besondere Highlights des Abends waren die Soli, die von talentierten Musikern präsentiert wurden. Enya Stangl brillierte an der Trompete, Matthias Fink verzauberte auf dem Saxophon, Florentina Ivancsits begeisterte mit ihrem Cellospiel. Joachim Moser, Sänger der Volksoper Wien, beeindruckte im zweiten Teil des Konzertes mit seiner stimmlichen Präsenz auf der Bühne.

Neben zahlreichen Ehrungen und Verleihungen von Leistungsabzeichen zeigten auch die Nachwuchstalente der Musicgänger (Leitung: Martin Ivancsits) ihr Können. Sie verzückten das Publikum mit ihrer Spielfreude.

Insgesamt war das Konzert ein großer Erfolg, der die Talente und die Vielseitigkeit der Musiker eindrucksvoll zur Geltung brachte und das Publikum einen Abend lang in die Welt der Musik entführte.



Sabine Hoffmann

Musikerball 2025 des Musikvereines Großhöflein

■ Am 4. Jänner wurde das Jubiläumsjahr des Musikvereines mit dem traditionellen Musikerball – diesmal anlässlich des 55-jährigen Bestandsjubiläums in der Jubiläumsausgabe – eröffnet. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Großhöfleiner Gemeindsaal wurde ausgiebig getanzt, gefeiert und musiziert.

Eröffnet wurde die rauschende Ballnacht von den Jungmusikerinnen und Jungmusikern mit einer schwungvollen Polonaise. Zu späterer Stunde folgten dann ein Ständchen der Musikantinnen und der Musikanten sowie die Tombola, bei der wie immer tolle Preise verlost wurden. Die Gruppe „Orpheus“ sorgte dafür, dass die Tanzfläche die ganze Nacht lang voll war.



Der Musikverein freut sich über den gemeinsamen Start in das Jubiläumsjahr 2025 und bedankt sich bei allen Gästen für das Mitfeiern!

Save the date

Anlässlich des Jubiläumsjahres lädt der Musikverein Großhöflein zum Jubiläumsumfest (von 13. bis 15. Juni) ein.



JUNGMUSIKEREHRUNG

Ein Festakt für die Zukunft der burgenländischen Blasmusik

Am 11. Jänner gab es für den BBV einen Grund zum Feiern.

Bei einem feierlichen Festakt in der Wirtschaftskammer in Eisenstadt wurden 41 burgenländische Jungmusikerinnen und Jungmusiker geehrt, die im Jahr 2024 das Leistungsabzeichen in Silber oder Gold erworben hatten.

Diese Auszeichnung ist nicht nur ein Zeichen für ihr musikalisches Können, sondern auch für ihr Engagement und ihre Leidenschaft für die Blasmusik.

Die Prüfung zum Leistungsabzeichen, die sowohl theoretische als auch praktische Elemente umfasst, wurde von 33 Jugendlichen mit dem Abzeichen

in Silber und von 8 Jugendlichen mit jenem in Gold erfolgreich abgeschlossen. Diese herausragenden Leistungen sind das Ergebnis harter Arbeit, kontinuierlicher Übung und der Unterstützung durch ihre Musikvereine und die Lehrenden.

Im Rahmen des Festaktes wurden die Auszeichnungen von Jugendlandesrätin Daniela Winkler, Landesobmann Peter Reichstädter und Landesjugendreferent Márton Ilyés überreicht.

Das 20-jährige Jubiläum der Österreichischen Blasmusikjugend im Jahr 2024 zeigt, wie bedeutend und groß diese Gemeinschaft ist. Mit über

80.000 jungen Musikerinnen, Musikern, Funktionärinnen und Funktionären ist sie eine der größten Jugendorganisationen Österreichs. Dieser Erfolg spiegelt sich auch in unserem Bundesland wider.

Der BBV wird weiterhin alles daransetzen, junge Talente zu fördern, die musikalische Ausbildung auf höchstem Niveau zu gewährleisten und die Begeisterung für die Blasmusik zu entfachen. Denn Musik ist mehr als ein Kulturgut – sie ist ein verbindendes Element, das Menschen zusammenführt und Gemeinschaft schafft.

Lukas Dirnberger

Foto: Gregor Hafner/Landesmedienservice Burgenland

- HEIMISCHE HÖLZER - HOCHWERTIG NACH HANDWERKSKUNST VERARBEITET

FASSFABRIK MÜLLER
Natürlich aus Holz

- Holzfässer ab 1L
- Marketerfässer oval oder rund
- Holzgeschenkartikel
- Vesperbretter • Holzbierkrüge
- Sauna - Aufgußkübel • Pflanzkübel
- Dekofässer- Gartenfässer
- Lasergravuren und vieles mehr

Alle unsere Artikel sind individuell personalisierbar

Unternesselbach 99 · 91413 Neustadt a. d. Aisch
Tel. (0 91 64) 232 · fassfabrik.mueller@t-online.de
www.fassfabrik-mueller.de

Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik!

OSTERREICHISCHE BLASMUSIK
Zeitung

Infos: 05/7101-200 · office@tuba-musikverlag.at

VON PROFIS UND MUSIKHÄUSERN EMPFOHLEN!

ERFOLGREICH BEI ÜBER 4500 INSTRUMENTEN ANGEWANDT!

Viera Blech

CoolTech -180°C GmbH
TIEF-TEMPERATUR-BEHANDLUNG

RET Brass Band

- VERBESSERTES ANSPRECHVERHALTEN
- BESSERES EINRASTEN DER TÖNE
- LEICHTERES SPIELEN

Sonus Brass

CoolTech -180° GmbH
Blockau 64a · A-6642 Stanzach
+43 (0) 676 676 9800
office@cooltech.at · www.cooltech.at

The Sound of Christmas

■ Weihnachtliche Klänge erfüllten am dritten Adventwochenende die römisch-katholische Kirche in Bad Tatzmannsdorf und den Konzertsaal des KUZ in Oberschützen. Die Blasmusik Oberschützen/Bad Tatzmannsdorf lud zu zwei vorweihnachtlichen Abenden ein.

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung. Mit dem traditionellen Oberschützer Advent begann für viele erst so richtig die Vorfreude auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Die Konzerte standen unter dem Motto „The Sound of Christmas“. Passend dazu, präsentierten die Musikerinnen und Musiker eine Reihe besinnlicher und traditioneller Weihnachtslieder sowie moderne Stücke, die bereits Weihnachtsklassiker sind. Wer kennt nicht „Happy Xmas“ von John Lennon und Yoko Ono auswendig oder kann zumindest die Melodie mitsummen? Mit einem Kammermusik- (Leitung: Marie-Christin Gangoly) und einem Schlagwerkensemble (Leitung:



Manfred Kirnbauer) wurde das Programm abgerundet. Zwischen den musikalischen Darbietungen sorgte Mag. Franz Stangl mit seinen stimmungsvollen und humorvollen Texten für Ab-

wechslung. Zum Abschluss erklang traditionell „O du fröhliche“. Das Publikum stimmte kräftig ein und sorgte so für den perfekten Sound of Christmas.

Elisabeth Geschrey

CHINATOURNEE 2025: Sei dabei!

■ Zum 60-jährigen Jubiläum der burgenländischen Blasmusikjugend laden wir dich ein, Teil eines einzigartigen Kulturprojekts zu werden!

In der ersten Ferienwoche im Juli werden wir mit einem Auswahlblasorchester, bestehend aus talentierten Jungmusikerinnen und Jungmusikern des Burgenlands im Alter von 15 bis 30 Jahren, die burgenländische Blasmusikkultur nach China bringen. Dieses Projekt ist eine einzigartige Gelegenheit, die kulturelle Vielfalt unseres Landes international zu präsentieren.

Ein Highlight, das du nicht verpassen solltest – neue Eindrücke, unvergessliche Momente und internationale Musikfreude! Wir freuen uns auf dich und eine großartige Zeit in China!



Jetzt anmelden:
www.blasmusik-burgenland.at/jugend/bbv-chinatournee

Blasmusik BÜRGENLAND
100 Jahre

Blasmusikjugend CHINATOURNEE

Sei dabei!

- ✓ Fr. 27.6. - Sa. 5.7.2025
- ✓ Zwei Konzerte: Peking und Qingdao
- ✓ Probenwochenende Fr. 13.6. - So. 15.6.2025
- ✓ Dirigent: Sandro Schläffer
- ✓ Sinfonische und traditionelle Blasmusik auf hohem Niveau
- ✓ Für alle zwischen 15 und 30, ab Silber Abzeichen

www.blasmusik-burgenland.at/jugend



Fulminanter Start in das neue Musikjahr

Der Musikverein Möchling-Klopeiner See (Leitung: Klaus Kniely) begrüßte am 1. und 6. Jänner das Jahr musikalisch.

Die bereits 29. Neujahrskonzerte des Vereines standen in diesem Jahr ganz im Zeichen von Johann Strauss (Sohn), welcher heuer seinen 200. Geburtstag feiern würde, und James Bond.

Das Kulturhaus K3 war zweimal bis auf den letzten Platz gefüllt.

Dem Publikum wurde ein sehr abwechslungsreiches Programm geboten, welches vor allem im zweiten Teil zusätzlich noch mit Solostücken von gleich drei Solistinnen aus dem Haus Komposch bereichert wurde. Dabei glänzten Brigitte Komposch (Gesang), ihre Töchter Clara (Saxofon) und Marie (Klavier).

Die Eröffnung der Konzerte erfolgte durch die Kids Band der Musikschu-

le Südkärnten (Leitung: Dir. Birgit Töplitzer) mit mehr als 30 jungen Talenten und Junggebliebenen.

Obmann Christoph Tanzer führte gemeinsam mit Hannah Potočnik durch das Programm. Sie konnten einige Ehrengäste aus nah und fern begrüßen. Zudem wurden 13 Absolventinnen und Absolventen der JMLA-Prüfungen im Zuge der Neujahrskonzerte geehrt.

Neujahrskonzert der Glantaler Blasmusik Frauenstein

Ein beeindruckendes 24. Neujahrskonzert führte die Glantaler Blasmusik mit Kapellmeister Walter Sonnberger am 5. Jänner im Kultursaal in Kraig auf.

Eröffnet wurde es mit der „Landstreicher Ouvertüre“, gefolgt vom Walzer „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust“. Als Stargast war heuer Tenor Michael Hasslacher eingeladen, der mit seinen Liedern bzw. Arien zur Musik der Glantaler das Publikum im restlos ausverkauften Kultursaal in Kraig begeisterte.

Es wurden Schmankerln wie „Dein ist mein ganzes Herz“, das „Wolgalied“, „La donna è mobile“ und „Granada“ zum Besten gegeben. Die Stimmung kam mit der ersten Zugabe „Nessun dorma“ zum Kochen.

Obmann Gernot Zechner führte unterhaltsam durch das Programm. Er



brachte das Publikum immer wieder zum Schmunzeln.

Unter den zahlreichen Gästen waren Bgm. Harald Jannach, Hermann Posarnigg, KBV-Bezirksobmann von St.

Veit, und Musikschuldirektorin Barbara Kalhammer. Sie musizierte am Saxophon mit den Glantalern. Ein äußerst gelungener Abend, auf den die Glantaler zu Recht stolz sein dürfen.

Fulminanter Start in das Jahr 2025 mit der Jungen Bläserphilharmonie Niederösterreich

Am 6. Januar begeisterte die Junge Bläserphilharmonie Niederösterreich das Publikum im Haus der Musik Grafenwörth mit symphonischer Blasmusik auf höchstem Niveau. Das erste Neujahrskonzert lockte rund 400 Gäste an und wurde zu einem unvergesslichen musikalischen Erlebnis.

Das Orchester, das 2016 gegründet wurde, ist ein Kooperationsprojekt des

Musik-und-Kunst-Schulen-Managements Niederösterreich, des NÖBV und der Militärmusik Niederösterreich. Es bietet jungen Blasmusikerinnen und Blasmusikern die Möglichkeit, ihr Potenzial und ihr Talent in einem professionellen Umfeld weiterzuentwickeln, um dies dann in ihre Heimatvereine zu tragen. Unterstützt von erfahrenen Dozentinnen und Dozenten, entste-

hen Programme, die durch Präzision, Spielfreude und Leidenschaft überzeugen. Das Auswahlorchester (Leitung: Martin A. Fuchsberger), das einen Altersdurchschnitt von 18 Jahren hat, präsentierte ein vielseitiges und sehr anspruchsvolles Programm

Mit Virtuosität und Ausdruckskraft zogen 80 junge Talente das Publikum in ihren Bann. Sie demonstrierten das herausragende Können der Solistinnen und der Solisten sowie die hohe Qualität der musikalischen Nachwuchsförderung in Niederösterreich.



Martin Lammerhuber, Alfred Riedl, Tamara Ofenauer-Haas, Viktor Renezedler, Martin A. Fuchsberger, Marlene Fasching, Elisabeth Haberhauer, Gerhard Schnabl (v. l.)

Ein herzliches Dankeschön allen Personen, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Das Konzert, das mit tosendem Applaus und Standing Ovationen endete, überzeugte. Die Freude auf die kommenden Projekte mit diesem Orchester ist groß!

Foto: Földi/Denk

Adolf Obendrauf zum Professor ernannt

Am 3. Dezember 2024 wurde Militärkapellmeister Oberst Mag. LKpm-Stv. Adolf Obendrauf von Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen der Ehrentitel „Professor“ verliehen. Die feierliche Überreichung fand durch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner im Landtagssaal in St. Pölten statt.

Obendrauf absolvierte die Studiengänge Konzertfach Trompete, Instrumentalpädagogik und Chor- bzw. Orchesterleitung an der Kunstuniversität Graz. Er war 20 Jahre lang Solotrompeter der Militärmusik Steiermark und fast zehn Jahre lang in der Grazer Oper tätig. Seit August 2011 steht die Militärmusik Niederösterreich unter seiner Leitung. 2021 wurde er bei der Generalversammlung des NÖBV zum

Landeskapellmeister-Stellvertreter gewählt. Seither ist er dort, vor allem im Bereich der Bezirkswertungen federführend tätig. Außerdem ist er Konzert- und Marschmusikbewerter des NÖBV und gern gesehener Gast bei Vorträgen bzw. Veranstaltungen.

Die Zusammenarbeit mit der Militärmusik funktioniert dank Obendrauf reibungslos. So konnten neben dem ÖBV-Stabführerprüfungstag auch schon mehrere Probenstage der Jungen Bläserphilharmonie sowie einige Workshops gemeinsam abgehalten werden.

Die Verleihung des Ehrentitels „Professor“ ist eine verdiente Anerkennung für den unermüdlichen Einsatz im Dienst unserer Blasmusik. Obendrauf prägt und bereichert durch sein Engagement



und seine Leidenschaft das kulturelle Leben in Niederösterreich.

Lieber Adi, der NÖBV gratuliert dir ganz herzlich zu dieser Auszeichnung!



Delegiertentag der BAG Baden-Mödling-Wr. Neustadt

Am 16. November 2024 fand im Gemeindezentrum Enzesfeld-Lindabrunn der Delegiertentag der BAG Baden-Mödling-Wr. Neustadt statt.

Zum Thema „Militärmusik NÖ und Musik in Bewegung“ gab Musikmeister OStWm Martin Stupka von der Militärmusik NÖ einen spannenden und aufschlussreichen Einblick in seine Arbeit, mit einem Schwerpunkt auf die Vorbereitung und die Strukturierung eines Marschprogrammes. Romana Höllerschmid brachte ihr langjähriges Know-how in Sachen Vereinsführung,

ihr Fachwissen als Mitarbeiterin des NÖBV und praktische Hinweise zur effizienten Organisation von Vereinen ein. Sie beantwortete auch gezielt Fragen, die von den Funktionärinnen und den Funktionären der Mitgliedskapellen gestellt wurden. Zudem vermittelte sie wertvolle Informationen des NÖBV, die für die erfolgreiche Arbeit innerhalb der Vereine von großer Bedeutung sind.

Die abschließende Podiumsdiskussion wurde auf bewährte Weise von Bezirksfunktionär Christian Höller geleitet.

Man vertiefte dabei die Themen des Tages und regte einen intensiven Austausch zwischen den Teilnehmern an.

Die BAG Baden-Mödling-Wr. Neustadt bedankt sich herzlich bei den Referenten OStWm Martin Stupka und Romana Höllerschmid sowie bei allen Teilnehmern für den regen Austausch. Die Veranstaltung bot nicht nur eine wertvolle Gelegenheit zur fachlichen Weiterbildung, sondern stärkte auch das Miteinander innerhalb der Gemeinschaft.

Brass-Festival in Großschönau: Musikgenuss im Waldviertel

Mitte Oktober verwandelte sich der Kulturstadel des idyllischen Großschönau im Waldviertel in eine Bühne für das erstmalig durchgeführte Brass-Festival. Organisiert vom Kulturverein großARTig und der örtlichen Jugendtrachtenkapelle, zog das Event über 1.000 Musikbegeisterte an. Den Auftakt machte am Freitagabend das international gefeierte Ensemble „Federspiel“, das mit neuen Kompositionen sein 20-jähriges Jubiläum feierte. Seine mitreißenden Klänge sorgten für große Begeisterung. Der Samstag stand ganz im Zeichen musikalischer Vielfalt. Die Kaisermusikanten faszinierten mit ihrer Spielfreude und virtuos vorgetragenen Blasmusikklassikern. Im Anschluss brachte die bayerische Keller Steff Big Band das Publikum in ausgelassene Stimmung und verwandelte den Abend in ein unvergessliches Erlebnis. Der Sonntag begann



traditionell mit einem Frühschoppen, bei dem die Junge Waldviertler Böhmische aufspielte. Den würdigen Abschluss bildeten Franz Posch und seine Innbrügger, die das Festival mit einem stimmungsvollen Ausklang abrunde-

ten. Das Brass-Wochenende zeigte eindrucksvoll, wie Blasmusik Tradition und Moderne vereint und Menschen jeden Alters begeistert. Deshalb wird die Veranstaltung im nächsten Jahr definitiv eine Fortsetzung finden.

A ROYAL RHAPSODY

Das festliche royale Herbstkonzert des MV Sommerein

■ Von 8. bis 10. November lud der MV Sommerein zu einem musikalischen royalen Fest ein! Rund 800 Gäste fanden sich an drei Konzertabenden im Veranstaltungszentrum Sommerein ein und gingen auf eine klangvolle Reise durch verschiedene Musikgenres. Von den ritterlichen Tönen von „King Arthur“ bis zu den rockigen royalen Hymnen der Band „Queen“ war für jeden Geschmack etwas dabei.

Ein besonders berührendes Highlight war der Auftritt der jüngsten Klarinetistin des Vereines, Emma Steiner. Für Erheiterung sorgten die Musikerinnen und



die Musiker beim Musikstück „Auf der Jagd“. Obmann Johannes Tatzber und Kapellmeister Ralf Steiner zeigten sich

begeistert über die Resonanz und freuten sich, dass das bunte Programm beim Publikum so gut angekommen war.

90. Geburtstag von Franz Xaver Weigerstorfer

■ Am 17. November durften die BAG Horn-Waidhofen und der GMV Raabs EBezKpm. Franz Xaver Weigerstorfer anlässlich seines Jubeltages ein Ständchen darbringen. Die Jugend- und Stadtkapelle Raabs marschierte mit einem Marsch aus der Feder des Jubilars – „Kremstaler Heimatgruß“ – mit Gratulantinnen und Gratulanten des GMV sowie Vertreterinnen und Vertretern der BAG auf. Bezirksobfrau Melanie Tiller ließ die musikalischen Stationen und den Werdegang Weigerstorfers Revue passieren. Dabei dankte sie ihm für seinen jahrelangen unermüdlichen Einsatz für die Blasmusik in der Regi-



on und landesweit. Durch all sein Tun verlieh er der Blasmusik wieder neuen Glanz und verschaffte ihr die Anerken-

nung, die sie verdient! Wir wünschen weiterhin alles Gute und viel Gesundheit!

Ballnacht der Blasmusik geht in die dritte Runde

■ Die Feuerwehrmusikkapelle Reisenberg blickt voller Stolz auf mehr als 130 Jahre Vereinsgeschichte zurück. Seit 1892 sind wir bereits ein essenzieller Bestandteil des örtlichen Zusammenlebens und bei vielen der hiesigen Veranstaltungen nicht wegzudenken. Mit unserer erfolgreichen ersten Ballnacht 2023 mit mehr als 500 Gästen aus Deutschland und weiten Teilen Österreichs legten wir den Grundstein

für ein Highlight der Blasmusikwelt. Am 8. März läuten wir die nächste Runde unserer Ballnacht ein. Ab 18.30 Uhr dürfen wir alle Musikantinnen, Musikanten, Freundinnen und Freunde der Blasmusik in der Reisenberger Kulturhalle willkommen heißen. Ein weiteres Mal erwarten euch Topgruppen der Blasmusikszene:



WüdaräMusik, eine kleine dorfMusik, Blaskapelle EBB.

Weitere Infos und Updates:
Facebook: Feuerwehrmusikkapelle Reisenberg
Instagram: fmk_reisenberg



Foto: Herbert Höpfl

Blasmusik trifft Jazz bei Alpine Aspects: Wolfgang Puschnig feat. Bürgerkapelle Bad Ischl

Am 12. Oktober fand im Rahmen des Projektes „Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024“ ein besonderes Konzert statt: Alpine Aspects, von Wolfgang Puschnig und Robert Pussecker bereits 1991 ins Leben gerufen. Die Melodien der traditionellen österreichischen Blasmusik trafen auf Jazzklänge und Rhythmen, die sich eher selten begegnen. Das Publikum eben-

so. Veranstalter und Organisator waren die Jazzfreunde Bad Ischl.

Die Bürgerkapelle Bad Ischl (Leitung: Kapellmeister Christian Binder) spielte die von Robert Pussecker arrangierten Werke und begleitete die Improvisationen von Wolfgang Puschnig (Saxofon), Jon Sass (Tuba), Daniel Nösig (Trompete), Raphael Preuschl (Bass) und Klemens Marktl (Drums).

Fazit: Ein spannendes, Musikstile übergreifendes Konzert, bei dem Jung und Alt, die Jazzspezialisten und die Mitglieder der Bürgerkapelle sowie das zahlreich erschienene Publikum sichtlich Freude hatten.

Tipp: Ausschnitte wurden im Rahmen der Reihe „ON STAGE“ in Ö1 am 13. Jänner um 19.30 Uhr gesendet und sind auf ORF SOUND nachzuhören.

Taktstockübergabe in der TMK Oberwang

Engelbert Lettner war 27 Jahre lang Kapellmeister der TMK Oberwang. Bei der Jahreshauptversammlung am 8. November übergab der langjährige Kapellmeister den Taktstock seinem Nachfolger Christian Winter. Am 15. November 1997 übernahm Engelbert Lettner das Kapellmeisteramt von seinem Vater. Von 1996 bis November 2011 war er zudem Stabführer der Kapelle und nahm mit ihr an 13 Marschwertungen teil. Dabei erzielte er ausnahmslos ausgezeichnete Erfolge. Unter seiner Leitung stellte sich die Kapelle 20 Konzertwertungen, von denen sie 15 mit Auszeichnungen bzw. Goldmedaillen abschloss. Christian Winter nahm im November 2024 den Platz am Dirigentenpult ein. Schon früh spielte die Musik eine wichtige Rolle in seinem Leben. Der Soloposaunist des Mozarteumor-



chesters Salzburg ist nicht nur in der klassischen Musikszene, sondern auch in der Volks- und der Blasmusik aktiv, zum Beispiel in der Kapelle Josef Menzl und der Vienna Brass Connection. Auch bei Gruppen wie der Wü-dara Musi und den Musikatzen ist er vertreten. Ebenso bei der Steff'n Hansl Musi, durch die der erste Kontakt mit Musikern der TMK Oberwang stattfand.

Mit Spannung und Vorfreude blickt die TMK Oberwang auf eine neue Ära unter der Leitung von Christian Winter. Mit seiner Erfahrung und seiner Leidenschaft für die Musik wird er sie in die Zukunft führen. Engelbert Lettner wurde für seine herausragende Arbeit und seinen jahrzehntelangen Einsatz geehrt. Er nahm seinen Platz in den Reihen der TMK Oberwang ein.

Foto: Maria Feusthuber



Foto: Land OÖ

Volksculturförderpreis für den Laufentenclub der Werkskapelle Laufen Gmunden-Engelhof

Am 15. November wurde im Linzer Landhaus der oberösterreichische Volksculturförderpreis 2024 feierlich verliehen. Unter den Preisträgern ist mit dem Laufentenclub der Werkskapelle Laufen Gmunden-Engelhof ein innovatives musikalisches Jugendprogramm des Bezirkes Gmunden. Alle zwei Jahre würdigt eine Fachjury im Rahmen des oberösterreichischen Volksculturförderpreises außerordentliches ehrenamtliches Engagement für das volksculturelle Leben. Einer von vier mit 3.700 Euro dotierten Förderpreisen wurde heuer dem Nachwuchsprogramm der Werkskapelle Laufen verliehen. Der Laufentenclub wurde 2021 nach der herausfordernden Pandemiezeit gegründet. Seither nahmen mehr als 70 Kinder an den vielfältig gestalte-

ten Laufentennachmittagen unter der Schirmherrschaft des Maskottchens Lotti, einer Stofftierlaufente, teil. Neben den regelmäßigen Laufententreffen werden Projekte in Schule und Kindergarten sowie zahlreiche Events (Adventmarkt, Nikolausvorspielnachmittag, Familiennachmittag, Kinderfasching) organisiert, um Kinder für Blasmusik zu begeistern. Neben der Entwicklung und der Förderung musikalischer Talente legt der Laufentenclub großen Wert auf die Förderung des gemeinschaftlichen Vereinslebens – und zwar altersgerecht, von Aktivitäten für Kleinkinder über Blockflötenunterricht und das Jugendorchester bis zum Übertritt in das Vereinsorchester. „Wir bieten im Laufentenclub völlig smartphonefreie Unterhaltung mit ho-



Obmann Mathias Schrabacher

her pädagogischer Qualität und Volksculturelbezug“, erklärt Obmann Mathias Schrabacher. Seit Oktober bietet das neu gebaute Probenheim auf dem Werksgelände der Laufen AG einen attraktiven räumlichen Rahmen für den wachsenden Laufentenclub.



Bläser
AKADEMIE



OBERÖSTERREICHISCHER
BLASMUSIKVERBAND



Seminare

FORTBILDUNG | ENTWICKLUNG | VERÄNDERUNG | TRADITION | PERSPEKTIVEN

✉ blaeserakademie@ooe-bv.at  [blaederakademieoberoesterreich](https://www.facebook.com/blaederakademieoberoesterreich)  [blaeserakademie.ooe-bv.at](https://www.blaeserakademie.ooe-bv.at)

Cäciliakonzert in St. Andrä

Am 23. November fand das Cäciliakonzert der Musikkapelle St. Andrä in der Volksschule statt. Kapellmeister Christoph Aigner betrat die Bühne und der Eröffnungsmarsch „Abel Tasman“ erklang. Kurz darauf begrüßte Obmann Michael Moser das Publikum und übergab das Wort an Dagmar Steiner, welche informativ durch das Programm führte. Erhaben, feierlich ging es mit dem Stück „Olympic Fire“ weiter. Nach der Polka „Ein halbes Jahrhundert“, welche sofort die Blasmusikerherzen höherschlagen ließ, erklang Filmmusik aus „Winnetou und Old Shatterhand“. Das Leitthema verzauberte sofort die Zuhörerschaft. Der Charme der Karl-May-Verfilmungen war zu verspüren. Nach der Pause nahm das Jugendblasorchester St. Andrä-Wölting-Lessach (Leitung: Martin



Lassacher) Platz. Die Nachwuchsmusikantinnen und die Nachwuchsmusikanten boten bekannte Filmmusik von John Williams aus „Jurassic Park“ und den Pophit „Heal the World“ herausragend dar. Mit dem Stück „Aladdin“ lud die Musikkapelle zu einem Ausflug in den

Orient ein. Der fröhliche Discohitt „Y.M.C.A.“ beendete den offiziellen Teil des Abends, der aber noch lange nicht vorbei war. Für Staunen und Jubel bei den Zugaben sorgte Thomas Zitz mit einem Pfeifsolo. Der gelungene Abend fand im gemütlichen Beisammensein seinen Ausklang.

14. Landesschimeisterschaft der Salzburger Blasmusikkapellen

Herzliche Einladung zur 14. Landesschimeisterschaft der Salzburger Blasmusikkapellen, veranstaltet von der Trachtenmusikkapelle Kleinarl.

Samstag, 8. März 2025
CHAMPIONATA-Rennstrecke, Kleinarl



Mehr Infos auf:
blasmusik-salzburg.at



L

QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ






Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com

MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Bewährtes Fortbildungsformat für Kapellmeister und Blasorchester

Das Kapellmeisterreferat des Salzburger Blasmusikverbandes ist bestrebt, attraktive Angebote für die Aus- und Weiterbildung unserer Musikkapellen anzubieten. Nach sorgfältiger Planung wird nun schon seit einigen Jahren dieses Fortbildungsformat angeboten, das sowohl Kapellmeisterinnen, Kapellmeister, Dirigentinnen und Dirigenten als auch Musikkapellen als Gesamtes ansprechen soll.

Modul mit Gregor Kovačič

Gregor Kovačič arbeitete in diesem Modul gemeinsam mit der Abschlussklasse der Kapellmeister-Akademie des Musikum Salzburg (Kursleitung: LKpm. Roman Gruber) an ausgewählter Literatur.

Gemeinsam mit der Trachtenmusikkapelle Neumarkt wurde im November in ihren neuen Proberäumlichkeiten musiziert. Von Dirigiertechnik

über Probenmethodik wurden viele Schwerpunkte erarbeitet.

Der Dank des Salzburger Blasmusikverbandes gilt allen voran Gregor Kovačič als Modulleiter, der Trachtenmusikkapelle Neumarkt als Kursorchester und den angehenden Absolventinnen und Absolventen der Kapellmeister-Akademie zum tollen Output des Probenwochenendes.



Ehrungen in der Trachtenmusikkapelle Obertrum

Am 9. November startete die Trachtenmusikkapelle Obertrum in das neue Vereinsjahr und feierte die alljährliche Jahreshauptversammlung. Wie jedes Jahr begann sie mit der Gestaltung des Gottesdienstes in der Pfarrkirche Obertrum. Die Jahreshauptversammlung wurde anschließend im Braugasthof Sigl abgehalten. Besonders erfreulich ist, dass vier neue Musikerinnen und Musiker in den Reihen begrüßt wurden. Isabel Plackner (Querflöte), Anja Eidenhammer (Querflöte), Samuel Kriechhammer (Flügelhorn) und Horst Lederer (Tenorhorn) wurden mit dem Bronzenen Leistungsabzeichen geehrt und erhielten den Jungmusikerbrief des SBV. Ebenso erfreulich ist, dass Trompeter Daniel Lausenhammer nun das Silberne Leistungsabzeichen trägt. Zudem wurde Hornistin Heidi Geier das Goldene Leistungsab-



zeichen überreicht. Auf Tobias Moosbauer und Thomas Strasser ist die TMK ebenso stolz. Denn die beiden absolvierten 2024 den Stabführerkurs. Der Stabführerbrief wurde ihnen bei der Jahreshauptversammlung überreicht. Sechs Musiker erhielten die Dankesmedaille in Bronze für die aktive und treue Ausschussarbeit in der Trachten-

musikkapelle. Es gab auch eine Ehrung für die zehnjährige verdienstvolle und eifrige Mitarbeit im Verein. Dafür wurde das Ehrenzeichen in Bronze verliehen. Besonders geehrt wurde Johann Dirnberger für seine langjährige Tätigkeit als Hauswart des Musikerheims. Ihm wurde als Anerkennung die Dankesmedaille in Silber verliehen.

Kirchenkonzert des Tauern-Blasorchesters

Am 24. November fand das jährliche Kirchenkonzert des Tauern-Blasorchesters Mittersill in der Pfarrkirche Mittersill statt. Mit einem abwechslungsreichen Programm aus traditionellen und modernen Stücken begeisterten die Musikerinnen und die Musiker das Publikum in der gut besuchten Kirche. Der Chor (Leitung: Cornelia Gabriel) sorgte für besondere Momente. Er verlieh drei Stücken eine ein-



zigartige Note. Das Publikum war sichtbar berührt. Das Tauern-Blasorchester ist von der positiven Resonanz sowie der Anwesenheit so vieler Zuhörerinnen und Zuhörer sehr überwältigt.

Ein großer Dank gilt der Privatstiftung der Sparkasse Mittersill, die mit ihrer Spende die Anschaffung eines neuen Horns für Alina ermöglichte.

Mit blasmusikalischen Schmankerln ins neue Jahr ...

Hörprobe:




TI MOJA ROŽICA

Musik: Tink Štepec/Blod Štepec
Arr.: Joe Pinkl

mozarteum university

Abschlusskonzert

Universitätslehrgang
Blasorchesterleitung

4.2.2025
18:00 Uhr
Max Schlereth Saal
Universität
Mozarteum
Mirabelplatz 1



Dirigent*innen
Robert Eigner, Johann Fießner,
Dominik Gruber, Theresa Hubwaber,
Cornelia Lederbauer, Anton Wastenhaller,
Klemens Winkler

**Metlarmmusik Salzburg und
Studierende der Universität
Mozarteum Salzburg**

Werke von
G. Verdi, Joh. Strauß, J. Mackey,
Ph. Späcke, J. Offenbach,
G. Holst/J. d. Meij und I. Sakai

Lehrgangsleitung
Priv.-Doz. Martin A. Fuchsberger, MA

Eine Veranstaltung des Departments
für Blas- und Schlaginstrumente

20
25 LAND SALZBURG

Eintritt frei
mz2.ac.at/veranstaltungen

Hörprobe:




JOHANNES PEER

Zimt und Zucker

Polka

tuba
musikverlag



Jugendblasorchesterwettbewerb 2025

Die Österreichische Blasmusikjugend lädt 2025 wieder zum Österreichischen Jugendblasorchesterwettbewerb ein. Das Finale findet am 25. Oktober im Brucknerhaus Linz statt. Die steirische Vorauswahl wird am Samstag, 24. Mai, in Admont durchgeführt. Dabei können vereinseigene sowie vereinsübergreifende Jugend-, Musikschul- und Auswahlblasorchester antreten. Der Wettbewerb bietet jungen Musikerinnen und Musikern eine einzigartige Gelegenheit, ihr Können zu zeigen, sich im Zusammenspiel weiter-

Anmeldung und Fristen

- Die Anmeldung für den steirischen Wettbewerb ist bis **15. März** möglich. Sie erfolgt über das ÖBV-Anmeldesystem (siehe QR-Code).
- Für die Anmeldung eines Jugendblasorchesters ist keine Registrierung erforderlich.
- Zur Nachbearbeitung der Daten (Eingabe der Werke etc.) bedarf es eines ÖBV- bzw. BMV-Accounts mit entsprechender Berechtigung (Link/Link zu ÖBV/Anmeldung/Termine/JBO-Wettbewerb).



zuentwickeln und ihre instrumentalen Fähigkeiten zu vertiefen.

Kathrin Wagner-Hänsler

Weitere Details zur Ausschreibung sind auf der Homepage des Steirischen Blasmusikverbandes ersichtlich:

www.blasmusik-verband.at

Neuwahl und Führungswechsel im MV Aschbach

Im Zuge der Jahreshauptversammlung wurde eine Neuwahl abgehalten. Walter Schweighofer, Bürgermeister der Stadtgemeinde Mariazell, nahm an der Versammlung teil und leitete die Wahl. Ihr gingen intensive Ausschusssitzungen voraus, in denen sich zur Freude des scheidenden Vorstandes die passenden Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl herauskristallisierten.

Nach 17-jähriger Tätigkeit als Obfrau trat Karin Tschackert nicht mehr an. Ebenso stellte nach 32-jähriger Arbeit Gerhard Grünschachner sein Amt als Kassier zur Verfügung. Nach 41 Jahren



Josef „Joschi“ Goldgruber wurde zum Ehrenkapellmeister ernannt.

am Dirigentenpult fasste Kapellmeister Josef Goldgruber den Entschluss, sein Amt in jüngere Hände zu geben. Die

Mitglieder bedankten sich herzlich bei den drei verdienten Funktionären, die immer verlässliche Säulen des Vereines waren und weiterhin sind.

Der neu gewählte Vereinsvorstand: Obfrau Brigitte Nutz, Kassier Roman Baumgarner, Schriftführerin Eveline Ganster, Kapellmeister Jörg Petritsch. Als besondere Würdigung für seine umfangreichen Verdienste beschloss der Vorstand, den bereits mit höchsten Auszeichnungen geehrten und nun scheidenden Kapellmeister Josef „Joschi“ Goldgruber zum Ehrenkapellmeister zu ernennen.

Jörg Petritsch

Glanzvoller Start in das Jahr 2025: Neujahrskonzert des steirischen LJBO

■ Mit einem abwechslungsreichen Programm begrüßte das Landesjugendblasorchester (LJBO) Steiermark (Leitung: BKpm. Helmut Schmid) das neue Jahr im Stefaniensaal in Graz. Das Konzert am 6. Jänner mit dem Motto „Rising into a New Era“ begeisterte das zahlreich erschienene Publikum. Das Stück „New Dawn“ von Óscar Navarro entführte in eine neue Ära voller Zuversicht. Anschließend ließ Philip Sparkes „Hymn of the Highlands“ die Landschaft Schottlands lebendig werden. Alfred Reeds „Praise Jerusalem!“ erinnerte an die historischen Mauern der heiligen Stadt und spannte den Bogen zu aktuellen Themen wie

Frieden, Hoffnung und Liebe. Danach folgte die Ouvertüre aus „Die schöne Galathée“ von Franz von Suppé. Mit beschwingten Melodien von Johann Strauss (Sohn) zauberte das Orchester einen Hauch der Wiener Ballsäle in den Stefaniensaal. Der südkoreanische Gesangssolist Euiyoung Peter Oh brillierte mit seiner Interpretation von „Nessun dorma“ und als flotter Geist aus dem „Zigeunerbaron“. Mit „Sisi – Kaiserin von Österreich“ von Otto M. Schwarz endete das Konzert.

Das LJBO beeindruckte nicht nur durch die Vielfalt des Programms, sondern auch durch das Können der 37 Mädchen und der 37 Burschen aus

59 steirischen Musikvereinen. Die Mischung aus anspruchsvoller symphonischer Literatur und charmanter Wiener Unterhaltungsmusik wurde mit tosendem Applaus gewürdigt. Großer Dank gilt auch LJRef. Sabrina Csrnko, Markus Adam, den Dozenten Bernhard Richter und Wolfgang Tischhart, die die jungen Musiker intensiv auf das Konzert vorbereiteten.

Besonderer Dank gilt auch den Sponsoren, der Firma Saubermacher mit KommR Hans Roth und Julian Puffing, die mit ihrem Engagement dieses Konzert ermöglichten.

Ana Roßkogler



Steirische MUSInare 2025

Von Dezember 2024 bis Februar 2025 werden im Steirischen Blasmusikverband wieder die beliebten MusInare angeboten. Ein vielseitiges Online-Fortbildungsprogramm für Funktionärinnen und Funktionäre sowie alle Interessierte.

Das Angebot umfasst kurze praxisbezogene Abendveranstaltungen zu spannenden Themen: Aufgaben von Schriftführern, AKM und Urheberrecht, Nutzung künstlicher Intelligenz im Vereinswesen, Einführung/Umsetzung eines Schutzkonzeptes und noch einiges mehr.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, kostenlos teilzunehmen – unabhängig von der Funktion im Musikverein.

Anmeldungen:



100 Jahre Blasmusikverband Tirol

Ein Jubiläumsjahr mit vielen Höhepunkten

Zum 100-Jahre-Jubiläum des Blasmusikverbandes Tirol finden während des ganzen Jahres verschiedene Veranstaltungen statt. Hier einige Termine im Überblick:

Kongress des Österreichischen Blasmusikverbandes

19. – 21. Juni 2025

Europahaus, Mayrhofen im Zillertal

Delegierte der Blasmusikverbände aller Bundesländer sowie der Partnerverbände Südtirol und Liechtenstein treffen sich zu ihrem jährlichen Kongress.

HDM in Concert: Blasmusik meets Bach

21. Juni 2025

Haus der Musik, Innsbruck

In diesem einzigartigen Konzert mit der Stadtmusikkapelle Landeck und der Swarovski Musik Wattens ist die Begegnung der symphonischen Blasmusik mit den Werken Johann Sebastian Bachs zu erleben.

Innsbrucker Promenadenkonzerte: Tirol-Tag

5. & 6. Juli 2025

Innenhof der Kaiserlichen Hofburg, Innsbruck

Im Rahmen der Innsbrucker Promenadenkonzerte gastieren vier Tiroler Musikkapellen.

Spielweisen: Was Blasmusik sein kann

ab 25. September 2025

Ausstellung im Tirol Panorama

DIE Blasmusik gibt es nicht. Vielmehr existieren individuelle Spielarten und Zugänge. Diese Ausstellung nähert sich der Blasmusik von verschiedenen Seiten und nimmt auch unkonventionelle Blickwinkel ein.

Bundeswettbewerb Stufe C, Landeswertungsspiel und Austrian Nationals for Brass Band

17. – 19. Oktober 2025

Haus der Musik, Innsbruck

An diesem Wochenende zeigen die besten Musikkapellen Österreichs und Tirols sowie die österreichischen Brass Bands der Champions Section ihr Können.

Jubiläumsgottesdienst und Generalversammlung

15. November 2025

Congress Innsbruck

Das Jubiläumsjahr schließt mit einem feierlichen Gottesdienst und der Generalversammlung des Blasmusikverbandes Tirol.

ORF Tirol Blasmusikpreis 2025

Bei den vier Regionalveranstaltungen wetteifern jeweils drei Musikkapellen um den Einzug in das Finale in Innsbruck.

■ 21. April 2025

Oberlandsaal, Haiming

■ 4. Mai 2025

Kulturzentrum, Sillian

■ 15. Juni 2025

Kultur- und Veranstaltungszentrum KiWi, Absam

■ 28. September 2025

Kaisersaal, St. Johann

■ 15. November 2025

Finale im Congress Innsbruck



Foto: Sigi



Foto: Sibergrafie

Bläserwoche 2025: Sei dabei

Die musikalische Reise geht bei der Tiroler Bläserwoche 2025 weiter. Sie findet von 7. bis 11. Juli wieder auf dem Grillhof in Vill statt. Wir freuen uns, dass wir auch bei der nächsten Ausgabe unseren Abschluss bei den Innsbrucker Promenadenkonzerten feiern dürfen.

Neben Ensemble- und Orchesterspiel werden wir heuer einen Schwerpunkt auf die Gesundheit von Musikerinnen und Musikern legen. Dabei wird erstmals mit Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten zusammengearbeitet.

- **Kurs 1:** Musizieren (Ensemble- und Orchesterspiel)
- **Kurs 2:** Dirigieren mit Philipp Kufner (für aktive Dirigentinnen und Dirigenten)
- **Kurs 3:** Einstieg in die Welt des Dirigierens
- **Kurs 4:** Erstellung eigener Kompositionen und Arrangements unter der Leitung von Gerald Oswald
- **Zusatzangebote:** Probenhospitationen für Kapellmeisterinnen und Kapellmeister – nach vorheriger Anmeldung von Montag bis Donnerstag flexibel möglich

Anmeldung

Anmeldungen für die Tiroler Bläserwoche sind online auf der Homepage des Tiroler Blasmusikverbandes bis 30. April 2025 möglich. Bei Fragen oder Unklarheiten melde dich bitte unter 0664/5793922 bzw. theresa.schapfl@blasmusik.tirol



Infos und Anmeldung:
www.blasmusik.tirol

SCHAGERL[®]

in quality we trust!

- ▶▶ www.schagerl.com
- ▶▶ www.shop.schagerl.com
- ▶▶ www.facebook.com/Schagerl

HANDGEFERTIGTE INSTRUMENTE - MUSIKALIENHANDEL - REPARATURWERKSTATT

BLICK HINTER DIE KULISSEN

Landesjugendreferent-Stellvertreter **Clemens Fetz**

Jahrgang: 1988

Mitglied im MV Harmonie Altach

Instrumente: Posaune, Euphonium, Dirigent

Was sind deine Aufgaben im Vorarlberger Blasmusikverband?

Ich bin dafür zuständig, dass alle zwei Jahre der Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ stattfindet.

Wieso hast du dich für die Mitgliedschaft in einem Musikverein entschieden?

Meine jüngere Schwester war vor mir bei der Musig. Als wir sie mal von der Jugendkapellenprobe abgeholt haben, da habe ich am Dirigenten vorbei an der Wand eine Posaune hängen sehen – und wollte sie UNBEDINGT spielen! Ab diesem Zeitpunkt war ich Mitglied in Musikvereinen. Ich fand dort viele Freunde, das Musizieren machte mir Spaß und die tollen Konzerte motivierten mich sehr.

Was bedeutet für dich die Blasmusik?

Musik ist das tollste Hobby auf der Welt – sie lässt mich abschalten vom stressigen Alltag. Ich kann mich mit all meinen Emotionen in sie hineinleben. Blasmusik gefällt mir so gut, weil sie die richtige Mischung aus schöner Musik, vielen Instrumenten und unterschiedlichsten Menschen verschiedenen Alters ist. Das ist wunderbar!



Landesobmann-Stellvertreterin **Katrin Berchtold**

Jahrgang: 1985

Kapellmeisterin der Trachtenkapelle Riezlern

Instrumente: Horn, beim Marschieren Tenorhorn bzw. Bariton

Was sind deine Aufgaben im Vorarlberger Blasmusikverband?

Unterstützung und Vertretung von Landesobmann Thomas Rudigier (gemeinsam mit LOBm-Stv. Engelbert Bereuter). Die Aufgaben ergeben sich mit der Zeit und je nach Aktivitäten des Verbandes.

Wieso hast du dich für die Mitgliedschaft in einem Musikverein entschieden?

Mein Papa war Kapellmeister der Trachtenkapelle Riezlern, da bin ich so ein bisschen reingewachsen und war schon als Kind begeistert. Aktiv für die Mitgliedschaft habe ich mich dann wegen der Kombination aus Musikmachen und Freundschaft entschieden.

Was bedeutet für dich die Blasmusik?

- Das schönste Hobby der Welt!
- Mit den verschiedensten Menschen (Alter, Background, Beruf etc.) an gemeinsamen Zielen arbeiten, sich weiterentwickeln und zusammen magische musikalische Momente erleben – Gänsehaut pur!
- Emotionale Momente für Musikantinnen, Musikanten und unser Publikum!
- Vielfalt – von der Polka, Walzer, Marsch über Rocknummern bis zur Symphonie!



Polizeimusic Wien brilliert beim Abendkonzert

■ Sehr oft haben wir an dieser Stelle von ausgezeichneten bzw. herausragenden Konzerten und Leistungen der Polizeimusic Wien berichtet.

Die Regelmäßigkeit wird auch diesmal nicht unterbrochen, ganz im Gegenteil. Schon zu Beginn des Konzerts spürte man im Publikum gewisse Erwartungshaltungen:

Wie wird das Orchester die von Modest Petrovich Mussorgsky im Jahre 1874 komponierten „Bilder einer Ausstellung“ umsetzen?

Ein Werk, das ursprünglich als Klavierzyklus geschaffen wurde und schon damals als allzu wuchtig und orchestral erschien und daher nicht lange auf die Tastatur beschränkt bleiben sollte.

Und wie wird das ausgezeichnet vorbereitete Orchester mit dem jungen Solisten Leonhard Baumgartner (Violine) bei den Ungarischen Tänzen Nr. 2 und Nr. 17 von Johannes Brahms harmonieren?

Immerhin debütierte der Ausnahmekünstler Baumgartner, geb. 2007, bereits im Alter von 15 Jahren bei den Wr. Symphonikern. Seither trat er als Solist mit zahlreichen renommierten Orchestern auf und ist mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe. Im Oktober 2024 spielte Baumgartner die erste Geige in der in Salzburg aufgenommenen Weltersteinspielung von Mozarts neu entdeckter Serenade KV 648.

Kurz zusammengefasst: Stückauswahl, Vorbereitung, Spiellaune des Orchesters und der Solist Leonhard Baumgartner waren erstklassig.

Das Abendkonzert der Polizeimusic Wien im Odeon Theater war wieder ein ganz besonderer Leckerbissen.

Gratulation an das Orchester unter der musikalischen Leitung von Herbert Klinger und seinem Stellvertreter Stefan Gottwald.

Michael Foltinowsky

www.polizeimusic.at
www.leonhardbaumgartner.com

„Geselliges Beisammensitzen mit Freund*innen“

■ Getreu diesem Motto lud die Blasmusikkapelle Don Bosco Neuerberg am 9. November wieder zum traditionellen Dämmerchoppen ein und zahlreiche Musikbegeisterte folgten diesem Aufruf.

Bei einem zünftigen und abwechslungsreichen Programm ließen sich die Gäste das reichhaltige Buffet und die ausgewählten Weine gut schmecken. Kapellmeister und Obmann Bernhard Bruner führte auf gewohnt eloquente Weise durch den Abend und hat uns gezeigt, dass „Max und Moritz“ auf Wienerisch mindestens genauso viel



Spaß machen kann wie das Original. Zum Abschluss unterhielt das Brassquintett „Frech's Blech“ mit Oldies

und Evergreens und so konnte der gelungene Abend entspannt ausklingen.

Renate Bruner



75 JAHRE MUSIKVEREIN LEOPOLDAU

Ein Rückblick auf eine musikalische Erfolgsgeschichte

■ 2024 feierte der Musikverein Leopoldau sein 75. Jubiläum. Hier ein kurzer Rückblick.

Im Jahr 1949 wurde der Musikverein Leopoldau von einer Gruppe engagierter Musiker gegründet, die die musikalische Kultur in ihrer Heimatgemeinde bereichern wollten. Von bescheidenen Anfängen hat sich der Verein zu einer wichtigen Wiener Institution entwickelt, die Gemeinschaft und kulturelle Identität fördert.

Neben dem Jahreskonzert ist das jährliche Sommerfest, das seit 1965 stattfindet und die Menschen zusammenbringt und die Gemeinschaft fördert, ein besonderes Highlight. Die Jugendarbeit spielt eine zentrale Rolle; 2005 wurde das Jugendblasorchester „Orange Corporation“ ins Leben gerufen, um jungen Talenten eine Plattform zu bieten.

In den Jahren 2010 bis 2011 wurde der Bau des neuen Probenlokals in der Sie-

mensstraße umgesetzt, wodurch moderne Räumlichkeiten für Proben samt Nebenräumen geschaffen wurden. Heute blickt der Musikverein stolz auf 75 Jahre zurück und setzt sich dafür ein, die Freude an der Musik auch in Zukunft lebendig zu halten.

Videos, Fotos und Erinnerungen:
https://www.musikverein-leopoldau.com/75_jahre_mv_leopoldau

Robert Nagl

Foto: Gregor Pohl

Prof. Walter Schwanzer – Ehrenmitglied der Original Hoch- und Deutschmeister aus Wien

■ Am 2. November waren Vertreter der Original Hoch- und Deutschmeisterkapelle (Obmann Mag. Raimund Sulz, Kapellmeister Reinhold Nowotny und Fahnenträger Josef Simler) bei Prof. Walter Schwanzer in Rohrendorf

bei Krems zu Gast, welcher seit Jahrzehnten weithin als Vollblutmusiker (Dirigent, Musiker, Verleger, Komponist, Arrangeur, Aufnahmeleiter ...), aber auch als akribischer Sammler und Archivar alter Noten und wertvoller Schellacks und Tondokumente anerkannt ist.

Neben Schachteln mit „neuen“ alten Noten für seine umfangreiche Sammlung hatte die Delegation auch etwas ganz Besonderes dabei, nämlich die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft bei der Original Hoch- und Deutschmeisterkapelle!

Dies hatte die Generalversammlung der Original Hoch- und Deutschmeisterkapelle in Anerkennung seiner zahlreichen Verdienste für die österreichische Blasmusik (insbesondere für den Erhalt und die Pflege der altösterreichischen Militärmusik) im Jahre 2024 einstimmig beschlossen. Als Fachmann half er immer wieder den Deutschmeistern, so etwa bei der Zusammenstellung einer Liste von Kompositionen/Arrangements des legendären Kapellmeisters Julius Herrmann (1889 – 1977), welche bereits auf der Homepage zu finden ist! Wir freuen uns, einen solch versierten Fachmann in unseren Reihen zu haben!



Foto: Mag. Raimund Sulz

PORTRÄT

Mathias Marxer

Vereinspräsident der Harmoniemusik Eschen

Ich bin Mathias Marxer, 28 Jahre alt, und seit Sommer Vereinspräsident der Harmoniemusik Eschen (HME). Meine Liebe zur Musik begann bereits in jungen Jahren, inspiriert von meinem Vater, der mich früh in die Welt der Blasmusik und zur Klarinette brachte. Mein erstes Instrument war die Blockflöte, gefolgt von der Klarinette. Schnell fand ich meinen Weg in das Jugendensemble und die Jugendharmonie Eschen. Seit 2012 bin ich ein aktives Mitglied der HME. Es erfüllt mich mit großer Freude und Stolz, diesen geschätzten Verein nun gemeinsam mit dem Vorstand leiten zu dürfen.

Meine Motivation für diese Aufgabe sind die Freude an der Musik und die Gemeinschaft im Musikverein. Besondere Projekte und Konzerte sollen nicht nur den Vereinsmitgliedern in bester Erinnerung bleiben, sondern auch die Gemeinschaft stärken und uns als Verein enger zusammenschweißen. Zu den wichtigsten Zielen zählen die Jugendförderung sowie die Vermittlung der Werte und der Bedeutung eines Dorfvereines.

In den kommenden Jahren freue ich mich besonders auf die Teilnahme an einem Blasmusikwettbewerb und auf die Organisation von zwei Volksfesten durch die HME. Diese Aufgaben werden herausfordernd, aber ich bin überzeugt, dass sie uns als Verein noch stärker machen und unvergessliche Erlebnisse schaffen werden.



www.hme.li

IMPRESSUM Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Herausgeber:

Österreichische Blasmusikverband, Hauptplatz 10, 9800 Spittal, Österreich
Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Medieninhaber:

tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, 7400 Oberwart
Tel. 05/7101-200, office@tuba-musikverlag.at, www.tuba-musikverlag.at
FB: FN 283769h, UID: ATU63008168
Mitglied der Wirtschaftskammer Österreich
Geschäftsführung: Alexandra Sulyok
Gesellschafter des tuba-musikverlages:
B & B Besitz- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.
Höhe der Beteiligung: 100 Prozent
Unternehmensgegenstand: Herausgabe, Verlag und Vertrieb von
Druckwerken und elektronischen Medien

Verlag, Produktion, Abo und Inserat: tuba-musikverlag gmbh

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Abonnement: Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden jeweils bis Ende November schriftlich entgegengenommen.
Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Mitarbeiter Länderteile: Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Elisabeth Haberhauer (NÖ), Katrin Bointner (OÖ), Laura Lebesmühlbacher (S), Ana Roßkogler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V), Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

Grundlegende Richtung: Überparteiliches und unabhängiges Fachmagazin mit Zielrichtung Informationen über Blasmusik im Allgemeinen und die österreichische Blasmusik im Speziellen. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Druck: Wograndl Druck GmbH

Grafik: tuba-musikverlag gmbh

**Kleiner
Anzeiger**

BIRKHAHNSTÖSSE

(ganze oder halbe) zu verkaufen.
Tel. 03622 55241, ab 18 Uhr

Die Arche Noah der Blasmusik

■ Zum Jahresende 2024 begeisterte das Jugendblasorchester des VSM-Bezirk Bruneck unter der Leitung von Bezirkskapellmeister Georg Kirchler und seinem Stellvertreter Daniel Niederegger im Gustav-Mahler-Saal in Toblach (26. Dezember) sowie im Vereinshaus von Pfalzen (28. Dezember). In zehn Proben verstanden es die beiden Dirigenten mit den 65 jungen Musikantinnen und Musikanten aus 25 Pustertaler Musikkapellen im Alter von bis zu 30 Jahren, ihre musikalische Leidenschaft anzufeuern, ihre Spielfreude zu fördern und die „vielen musikalischen Dialekte zu einer gemeinsamen Sprache zu formen“, wie es Bezirksjugendleiter Martin Stocker in seiner Konzertmoderation formulierte. Das anspruchsvolle Konzertprogramm war abwechslungsreich und unterhaltsam zugleich, ein „Schmelztiegel der Blasmusik“, wie es der Moderator nannte – Musik von König Heinrich VIII., Alfred Reed, Anton Bruckner, Gordon Jacobs und Serge Lancen. „Symphonic Me-



Sie freuten sich über den Erfolg des Bezirksjugendblasorchesters Bruneck, v.l.: Bezirksjugendleiter Martin Stocker, seine Stellvertreterin Lena Peintner, Bezirkskapellmeister-Stellvertreter Daniel Niederegger, Bezirkskapellmeister Georg Kirchler und Bezirksobmann Johann Hilber

tamorphosis“ von Philip Sparke war dabei zweifellos der Höhepunkt. Das Konzert endete mit den eindrucksvollen Stimmungsbildern von Bert Appermont zur bekannten Geschichte der Arche Noah. So, wie sie den Fortbe-

stand der Schöpfung sicherte, sichert die Jugend die Zukunft der Blasmusik. Dies stellte das Bezirksjugendblasorchester einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis.

Stephan Niederegger



Der krönende Abschluss einer sechsjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit: Georg Kirchler und Daniel Niederegger dirigierten das Bezirksjugendblasorchester Bruneck.

BÄRENSTARKER KLANG MIT TIEFGANG



„Little Bear“ Bb-Tuba

- kompakte Bauart
- 4 Zylinderventile
- Neusilber Mundrohr
- Neusilber Außenzüge
- verstellbarer Daumenhalter
- Bohrung 1.-3. Ventil: Ø 18,00 mm, 4. Ventil: Ø19,00mm
- Schallbecher Ø 380 mm, Höhe: 800 mm
- Gewicht: 7,20 kg
- Klarlack lackiert
- inkl. Mundstück und Gigbag

1.798,-€

BURNING BRASS

SANKT GALLEN IN DER STEIERMARK

PIZZERA&JAUS

OIMARA MIT BANDE - HOT POTATO BAND
DESCHOWIEDA - VIERA BLECH - FÄTTES BLECH
D'HUNDSKRIPPLN - KAPELLE JOSEF MENZL
TEGERNSEER TANZLMUSI - KAPELLE SO&SO
SAUSTOIMUSI - BRASSARANKA
CUBABOARISCH 2.0 - WÜDARA MUSI
DIE NIACHTN - SCHNOPSIDEE
VOIXBRASS - FREIGARTEN BLAS
TK SANKT GALLEN - MV KATSDORF
MV OFFENHAUSEN - MV WILDON

10.-13. JULI 2025

TMK Weißenbach an der Enns

**JETZT TICKETS
SICHERN!**

WWW.BURNING-BRASS.COM



BENEDIKTINERSTIFT
ADMONT



Stiftsgymnasium Admont
Naturwissenschaften - Sprachen - Musik

